

W. B. Schmid

Myrrha.

Trauerspiel in fünf Acten

von

Alfieri.

Preis: 40 Kreuzer.

Myrrha /
Myrrha.

Tranerspiel in fünf Acten

von
Vittorio Alfieri.

Personen:

Myrrha.	Sigra.	Ristori del Grillo.
Secris.	Sigra.	Barracani.
Curiclea.	Sigra.	Feliziani.
Synirus.	Sigra.	Glek.
Pereus.	Sigra.	Boccomini.
Ein Priester.	Sigra.	Huti.

Chor, Priester, Volk.

(Der Schauplay ist im königlichen Palast in Syden).

Preis: 40 Kreuzer.

Storage

116

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Boston Library Consortium Member Libraries

Myrrha.

Trauerspiel in fünf Acten.

Erster Aufzug.

SCENA I.

CECRI, EURICA.

Cec. Vieni, o fida Euriclea : sorge ora appena L'alba ; e sì tosto a me venir non suole Il mio consorte. Or, della figlia nostra Misera tanto, a me narrar puoi tutto. Già l'afflitto tuo volto e i mal repressi Tuoi sospiri mi annunziano...

Eur. Oh regina !
Mirra infelice, strascina una vita
Peggio assai d'ogni morte. Al re non oso
Pinger suo stato orribile : mal puote
Un padre intender di donzella il pianto ;
Tu madre il puoi. Quindi a te vengo ; e prego
Che udir mi vogli.

Cec. È ver ch' io da gran tempo
Di sua rara beltà languire il fiore
Veggio : una muta, una ostinata ed alta
Malinconia mortale appanna in lei
Quel sì vivido sguardo : e piangesse ella !...
Ma, innanzi , a me, facita stassi : e sempre
Pregno ha di pianto, e asciutto sempre ha il ciglio.
E invan l'abbraccio ; e le chieggo e richieggo
Ivano ognor, che il suo dolor mi sveli :
Niega ella il duol ; mentre di giorno in giorno
Io dal dolor strugger la veggio.

Eur. A voi
Ella è di sangue figlia ; a me d'amore ;
Ch'io, ben sai, l'educava : ed io men vivo
In lei soltanto ; e il quarto lustro è quasi
A mezzo già che al seno mio la stringo
Ogni di fra mie braccia... Ed or fia vero
Che a me, cui tutti i suoi pensier solea,
Tutti affi far fin da bambina, or chiusa
A me pure si mostri ! E s' io le parlo
Del suo dolore, anco a me il niega, e insiste,
E contra me si adira... Ma pur, meco
Spesso, malgrado suo, prorompe in pianto.

Cec. Tanta mestizia, in quel cor giovenile,
Io da prima erede che figlia fosse
Del dubbio in cui su la vicina scelta
D' uno sposo ella stavasi. I più prodi
D' Asia e di Grecia principi possenti
A gara tutti concorreato in Cipro,
Di sua bellezza al grido : e appien per noi
Donna di sè quanto alla scelta ell' era.

Erster Auftritt.

Cecis, Euriclea.

Cec. Komm, trene Euriclea ; kaum bricht der Morgen an, mein Gemahl pflegt nicht so früh mich zu besuchen. Nun kunst Du mir von unsrer so unglücklichen Tochter Alles erzählen. Doch dein betrübtes Antlitz und die schlecht unterdrückten Seufzer künden mir schon an...

Eur. O Königin ! Die unglückliche Myrrha schleppt dahin ein Leben, das viel trauriger ist als jeder Tod. Dem Könige wage ich es nicht ihren schrecklichen Zustand zu schildern ; ein Vater vermag kaum eines Mädchens Thränen zu verstehen. Du, ihre Mutter, kannt es. Und so zu Dir komme ich nun, und bitte Dich, daß Du mich erhöhest.

Cec. Fürwahr, seit langer Zeit sehe ich ihrer seltenen Schönheit Blüthe dahin welken. Eine stumme, hartnäckige Melancholie betrübt mit ihrem tödtlichen Hauche den lebhaften Blick ihrer Augen. Und wenn sie doch nur weinte ! Aber wenn sie vor mir steht, schweigt sie. Ihr Auge ist immer thränenreicher und immer trocken. Umsonst fasse ich sie in meine Arme und bitte sie, und bitte sie wieder, daß sie mir ihren Schmerz enthülle. Sie läugnet ihn, während ich sehe, wie sie der Schmerz von Tag zu Tag verzehrt.

Eur. Euch ist sie die Tochter Eures Bluts, mir ist sie die Tochter meiner Liebe. Denn du weißt wohl, daß sie aufzog, ich, die in ihr nur lebe, und es naht schon der achtzehnte Frühling, daß ich sie jeden Tag in meine Arme drücke. Und nun sollte es dahin kommen, daß sie selbst mir, der sie jeden ihrer Gedanken, als Kind noch, anzuvertrauen pflegte, jetzt verschlossen bleibe ? Und wenn ich zu ihr von ihrem Schmerze spreche, sie läugnet ihn selbst mir, und besteht darauf und zürnt mir. Doch in meiner Gegenwart sehe ich sie oft gegen ihren Willen weinen.

Cec. Solche Traurigkeit in jenem jugendlichen Herzen hielt ich anfangs für eine Frucht des Zweifels, indem sie ob der neuen Wahl eines Bräutigams schwebte. Die tapfersten und mächtigsten Fürsten Asiens und Griechenlands eilten alle nach Cypern um die Wette, dem Rufe ihrer Schönheit nach und frei stand ihr von unsrer Seite die Wahl zwischen ihnen. Das Gedränge

Turbamento non lieve in giovin petto
 Dovean recare, i varj e ignoti e tanti
 Affetti. In questo ella il valor laudava ;
 I dolci modi, in quello : era di regno
 Maggiore l'un ; con maestà beltade
 Era nell' altro somma : e qual piaceva
 Più agli occhi suoi forse temea che al padre
 Piacesse meno. Io, come madre e donna,
 So qual battaglia i cor tenero e nuovo
 Di donzelletta timida destarsi
 Per tal dubbio dovea. Ma, poichè tolta
 Ogni contesa ebbe Però, di Epiro
 L'erede ; a cui, per nobiltà, possanza
 Valor, beltade ; giovinezza e senno,
 Nullo omai si agguagliava, allor che l'alta
 Scelta di Mirra a noi pur tanto piacque ;
 Quando in sè stessa compiacersen ella
 Lieta dovea ; più forte in lei tempesta
 Sorger vediamo, e più mortale angoscia
 La travaglia ogni dì?... Squarciar mi sento
 A brani a brani a una tal vista il core.

Eur. Deh, scelto pur non avesse ella mai !
 Dal giorno in poi sempre in suo mal più crebbe :
 E questa notte, che ultima precede
 L'alte sne nozze (oh cielo!) a lei la estrema
 Temei non fosse di sua vita. — Io stava
 Tacitamente immobil nel mio letto,
 Chel dal sno non è lungi, e, intenta sempre
 Ai moti suoi, pur di dormir fea vista :
 Ma mesi e mesi son da ch' io la veggo
 In tal martir, che dal mio fianco antio
 Fugge ogni posa. Io del beningo Sonno,
 Infra me tacitissima, l'alta
 Per la figlia invocava : ei più non stende
 Da molte e molte notti l'ali placide
 Sovr' essa. — I suoi sospiri eran da prima
 Sepolti quasi ; eran pochi ; eran rotti :
 Poi (non udendomi ella) in sì feroce
 Piena crescean, che al fin, contro sua voglia,
 In pianto dirottissimo, in singhiozzi
 Si cangiavano, et anco in alte strida.
 Fra il lagrimar, fuor del suo labro usciva
 Una parola sola : « Morte... morte ; »
 E in tronchi accenti spesso la ripete.
 Io balzo in piedi : a lei corro, affannosa :
 Ella, appena mi vede, a mezzo taglia
 Ogni sospiro, ogni parola e pianto ;
 E, in sua regal fieraezza ricomposta,
 Meco adirata quasi, in salda voce
 Mi dice : « A che ne vieni ? or via, che vuoi ?... »
 Io non potea risponderle ; io piangeva,
 E l'abbracciava, e ripiangeva... Al fine
 Riebbi pur lena e parole. Oh ! come
 Io la pregai, la scongiurai, di dirmi
 Il suo martir, che, rattenuto in petto,
 Me pur con essa uccideria !... Tu madre
 Con più tenero e vivo amor parlarle
 Non potevi per certo. — Ella il sa bene,
 S'io l'amo ; ed anche, al mio parlar, di nuovo
 Gli occhi al pianto schiudeva, e mi abbracciava,

der neuen verschiedenen Gefühle mußte in dem jugendlichen Busen keine geringe Störung verursachen. In diesem rühmte sie die Tapferkeit, die feinen Sitten an jenem ; der eine hatte ein mächtigeres Reich, in dem anderen kam die Unmuth der hohen Würde gleich, und derjenige, der in ihren Augen am meisten gefiel, fürchtete sie, daß er nicht gleiche Gnade vor dem Vater gefunden hätte. Ich weiß wohl als Mutter und als Weib, welch' ein Kampf sich darob in dem zarten und ungeprüften Herzen der Jungfrau entspinnen mußte ; aber seit dem Augenblicke, wo Perens jedem Streite ein Ende gemacht hatte — Perens, der Erbe von Epirus, dem weder an Adel noch an Macht und Tapferkeit und jugendlicher Schönheit, noch an Geistesgaben keiner gleich kam — nachdem Myrrha's edle Wahl von uns so gebilligt wurde, jetzt, wo sie sich selbst darüber am meisten freuen sollte, sehen wir im Gegentheile ihre Geistesruhe immer wachsen und die tödtliche Angst, die sie quält, täglich zunehmen. O solch ein Anblick zerfleischt mir das Herz.

Eur. O, so hätte sie nie gewählt ! Seit jenem Tage wurde ihre Krankheit immer schlimmer, und diese Nacht, welche die letzte vor ihrer Hochzeit ist, fürchtete ich, sollte die letzte ihres Lebens sein. Schweigsam und unbeweglich lag ich in meinem Bette, nahe bei dem ihrigen, und wiewohl ich Miene machte zu schlafen, paßte ich aufmerksam auf jede ihre Bewegung. Es sind doch Monate und Monate, daß ich sie so gemartert sehe und daß meine alten Lenden die Ruhe scheuen. Ich hat lautlos in mir selbst den Beistand des milden Gottes des Schlafes für die Tochter, es sind schon viele und viele Nächte, daß er die stillen Fittige über sie nicht ausbreitet. Ihre Seufzer schienen anfangs unterdrückt und gebrochen, dann, da sie mich nicht hörte, schollen sie so mächtig an, daß sie endlich wider ihren Willen zu fließenden Thränen und Schluchzern und selbst zu lautem Schreien wurden. Mitten in ihrem Weinen entfuhr ihren Lippen ein einziges Wort : „ der Tod — der Tod.“ Dies Wort wiederholt sie oft in gebrochenen Lauten. Ich springe hastig auf und eile angstvoll zu ihr, und sie, kaum sieht sie mich, unterbricht plötzlich jeden Seufzer, jedes Wort, jede Thräne, nimmt wieder ihre stolze fürstliche Miene an und sagt mir : „ Zu was kömmt du her ? Nun, was willst Du ?“ Ich konnte ihr nichts antworten, ich weinte und umarmte sie, und weinte wieder. Endlich fand ich wieder Kraft und konnte sprechen. O, wie bat ich sie, wie beschwor ich sie, mir ihre Qual anzuvertrauen, die uns beide tödten würde, wenn sie in ihrer Brust verschlossen bliebe. Du, ihre Mutter, hättest sicher mit feiner zarteren und lebhafteren Liebe zu ihr sprechen können. Sie weiß es wohl ob ich sie liebe, und wirklich, als ich zu ihr sprach, ließ sie wieder den Thränen ihren Lauf und umarmte mich, und antwortete mir liebesvoll. Aber fest bestand sie in ihrem Läugnen und

E con amor mi respondea. Ma, ferma Sempre in negar, dicea ch' ogni donzella, Per le vicini nozze, alquanto è oppressa Di passeggera doglia; e a me il comando Di tacervelo dava. Ma il suo male Si radicato è addentro, egli è tant' oltre, Ch' io tremante a te corro; e te scongiuro Di far sospender le sue nozze: a morte Va la donzella, accertati. — Sei madre; Nulla più dico.

Cec. ... Ah!... pel gran pianto, ... appena... Parlar poss' io. — Che mai, ch' esser può mai?... Nella sua etade giovanil, non altro Martire ha loco, che d'amor martire. Ma s'ella accesa è di Perèò, da lei Spontanea scelto, onde il lamento, or ch' ella Per ottenerlo sta? se in sen racchiude Altra fiamma, perchè scegliea fra tanti Ella stessa Perèò?

Eur. ... D'amor non nasce Il disperato dolor suo; tel giuro. Da me semp' era custodita; e il core A passion nessuna aprir potea, Ch'io nol vedessi. E a me lo avria pur detto; A me, cui tiene (è ver) negli anni madre, Ma in amore sorella. Il volto e gli atti E i suoi sospiri e il suo silenzio, ah! tutto Mel dice assai ch' ella Perèò non ama. Tranquilla almen, se non allegra, ella era Pria d'aver scelto: e il sai, quando indugiasse A scegliere. Ma pur, null' uomo al certo Pia di Perèò le piacque: è ver che parve Ella il chiedesse, perchè ellegger uno Era, o il credea, dovere. Ella non l'ama: A me ciò pare: eppur, qual altro amarne A paragon del gran Perèò potrebbe? D'alto cor la conosco; in petto fiamma, Ch' alta non fosse, entrare a lei non puote. Ciò ben poss'io giurar: l'uom ch'ella amasse, Di regio sangue ei fora; altro non fora. Or qual ve n'ebbe qui, ch'ella a sua posta Far non potesse di sua man felice? D'amor non è dunque il suo male. Amore, Benchè, di pianto e di sospir si pasca, Pur lascia ei sempre un non se che di speme Che in fondo al cor traluce; ma di speme Raggio nessuno a lei si affaccia è piaga Insanabil la sua; pur troppo!... Ah! morte, Ch'ella ogesr chiama, a me deh pria venisse! Almen così struggersi a lento fuoco Non la vedrei!...

Cec. Tu mi disperì... Ah! queste Nozze non vo', se a noi pur toglier ponno L'unica figlia. . . Or va: presso lei torna; E non le dir che favellato m' abbi. Colà verò, tosto che asciutto il ciglio Io m'abbia, e in calma ricomposto il volto.

Eur. Deh! tosto vieni. Io torno a lei; mi tarda Di rivederla. Oh ciel! chi sa, se mentre Io così a lungo teco favellava,

sagte, das sich jedes Mädchen beim Herannahen des Hochzeitstages von vorübergehenden Schmerzen betroffen fühlt, und befahl mir, es Euch geheim zu halten. Jetzt aber ist ihr Uebel so tief gewurzelt und hat so weit um sich gegriffen, daß ich mich nun zitternd Dir nahe und dich beschwöre, diese Hochzeit aufzuschieben. Das Mädchen geht ihrem Tode entgegen, das versichere ich Dir. Du bist Mutter — ich sage Dir nichts mehr.

Cec. Raum vermag ich vor den Thränen zu sprechen. Aber was kann es doch sein? In ihrem jugendlichen Alter gibt es keine andere Qual, als die Liebesqual. Aber wenn sie den Perèus liebt, den sie freiwillig auserwählte, woher ihr Kummer, jetzt wo sie ihn besitzen soll? Und wenn sie eine andere Flamme im Herzen verschließt, warum hatte sie selbst unter so Vielen den Perèus erkoren?

Eur. Ihr verzweifelter Schmerz rührt nicht von Liebe, das schwöre ich Dir. Ich bewachte sie stets, sie konnte, von mir ungesehen, keiner Leidenschaft das Herz öffnen. Und mir hätte sie es doch gestanden, mir, die sie, wenn ich auch den Jahren nach ihre Mutter sein könnte, als liebende Schwester ansieht. Ihr Antlitz, die Geberden, die Seufzer und selbst ihr Stillschweigen, Alles sagt mir deutlich, daß sie den Perèus nicht liebt. Vor ihrer Wahl war sie wenigstens ruhig, wenn auch nicht fröhlich, und du weißt, wie lange sie zu wählen zögerte. Doch gewiß ist, daß ihr kein Mann vor Perèus gefiel; sie schien wohl ihn zu verlangen, weil sie doch Einen wählen mußte — so meinte sie wenigstens. Nun, sie liebt ihn nicht, so dünkt mir, doch wen könnte sie sonst lieben, der mit dem großen Perèus zu vergleichen wäre? Ich kenne ihren hohen Sinn, ihr Busen vermag keine als eine edle Flamme zu nähren. Das kann ich Dir wohl schwören, daß der Mann den sie liebte, königlichen Blutes sein mußte, und kein Anderer. Und doch war hier ein solcher, denn sie nicht hätte nach Gutdünken mit ihrer Hand beglücken können? Es ist also nicht Liebesqual, woran sie leidet. Die Liebe nährt sich wohl oft von Thränen und von Seufzern, doch läßt sie immer etwas Hoffnung in uns zurück, die in die Tiefe des Herzens durchscheint; ihr aber leuchtet kein Hoffnungsschimmer; ihre Wunde ist leider unheilbar. O! dieser Tod, den sie immer anrafft, käme er doch eher mir! So würde ich sie wenigstens nicht sehen, wie sie bei langsamem Feuer abzehrt.

Cec. Du treibst mich zur Verzweiflung. Ach, ich will diese Hochzeit nicht mehr, wenn sie mir die einzige Tochter rauben kann. Geh nun, kehre zu ihr zurück und sage ihr nicht, daß Du zu mir gesprochen. Ich komme selbst hin, sobald mein Auge wieder trocken ist, und mein Antlitz wieder die gewohnte Ruhe angenommen hat.

Eur. O, komm nur bald! Ich eile zu ihr; es drängt mich, sie wieder zu sehen. Himmel! Wer weiß, ob sie nicht, während ich so lange mit Dir

Chi sa, se nel feroce impeto stesso
Di dolor non ricadde? Oh! qual pietade
Mi fai tu pur, misera madre!... Io volo:
Deh! non tardare; or quanto indugi meno,
Più ben farai...

Cec. Se l'indugiarmi mi costi,
Pensar tu il puoi: ma in tanto insolit' ora
Ne appellarla vogl'io, nè a lei venirne,
Ne turbata mostrarmele. Non vuoi
In essa incuter nè timor, nè doglia
Tanto è pieghevole, timida e modesta,
Che nessun mezzo è mai benigno troppo;
Con quella nobil indole. Su, vanne:
E posa in me, come in te sola io poso.

SCENA II.

CECRI.

Ma, che mai fia? già l'anno or volge quasi
Ch'io con lei mi consumo; e neppur traccia
Della cagion del suo dolor ritrovo! —
Di nostra sorte i Numi invidi forse,
Tòrre or ci von si rara figlia, a entrambi
I genitor solo conforto e speme?
Era pur meglio il non darcela, o Numi:
Venere, o tu, sublime Dea di questa
A te divota isola sacra, a sdegno
La sua troppa beltà forse ti muove?
Forse quindi al par d'essa in fero stato
Me pur riduci? Ah! la mia troppa e stolta
Di madre amante baldanzosa gioja
Tu vuoi ch'io sconti in lagrime di sangue...

SCENA III.

CECRI, CINIRO.

Cin. Non pianger, donna. Udito in breve ho il
Euriclea di svelarmeloco strinsi. [tutto;
Ah! mille volte pria morir vorrei,
Che all'adorata nostra unica figlia
Far forza io mai. Chi pur creduto avrebbe,
Che trarla a tal dovessero le nozze
Chieste da lei? Ma rompansi. La vita
Nulla mi cal, nulla il mio regno, e nulla
La gloria mia pur anco, ov'io non vegga
Felice appien la nostra unica prole.

Cec. Eppure volubil mai Mirra non era.
Vedemmo in lei preceder gli anni il senno;
Saggia ogni brama sua; costante intensa
Nel prevenir le brame nostre ognora.
Ben ella il sa, se di sua nobil scelta
Noi ci estimiam beati; ella non puote
Quindi, no mai, pentirsene.

Cin. Ma pure,
Zella in cor sen pentisse? — Odila, o donna:
Tutti or di madre i molli affetti adopra
Con lei; fa ch'ella al fine il cor ti schiuda,
Sin che n'è tempo. Io t'apro il mio frattanto;

redete, in einen heftigen Anfall ihres Schmerzens
versiel? Ach, wie du selbst mich dauerst, unglück-
liche Mutter! Scheide, zögere ja nicht; je weniger
du säumst, desto klüger thust Du...

Cec. Du magst wohl denken, wie schwer mir
jedes Säumen sei. Doch zu so ungewohnter Stunde
will ich weder sie rufen, noch zu ihr treten und ihr
betrübt erscheinen. Man darf ihr keine Furcht und
keinen neuen Schmerz einflößen. Sie ist so biegsam,
so schein und so bescheiden, das kein Mittel
für ihr edles Gemüth zu gelind ist. Nun gehe
und baue auf mich, so wie ich auf Dich allein
baue.

Zweiter Auftritt.

Cecris.

Was wird aus uns dann werden? Nun ist's
fast ein ganzes Jahr, daß ich mit ihr mich abzehre,
doch kann ich nicht einmal auf die Spur der Ursache
ihres Kummer's kommen! — Sind es vielleicht
die Götter, die unser Loos beneiden und uns eine
so seltene, begabte Tochter, den einzigen Trost
und die Hoffnung beider ihrer Eltern, entreißen
wollen? Weiser hättet Ihr dann gethan, o Götter,
sie uns nie zu geben! Bist es vielleicht Du, Venus,
erlauchte Göttin dieser geweihten Insel, die Du
uns ob ihrer zu großen Schönheit zürnest? Und
willst Du, ihr gleich, auch mich in so einen erbar-
mungswürdigen Zustand bringen? O! Du willst,
daß ich die zu große und thörichte stolze Freude,
die ich als liebende Mutter empfand, nur mit blu-
tigen Thränen abzahle...

Dritter Auftritt.

Cecris, Cynirus.

Cyn. Weine nicht, Königin. Alles habe ich in
kurzem erfahren. Ich zwang Euriclea zum Ge-
ständnisse. O! tausendmal wollte ich eher sterben,
als unserer einzigen angebeteten Tochter je Ge-
walt anthun. Wer hätte es doch gedacht, daß sie
diese Hochzeit, die sie selbst verlangte, dahin brin-
gen sollte?.. Nun wohl, sie sei gebrochen. Nichts
gilt mir das Leben, nichts der Thron, nichts so-
gar mein Ruhm, wenn ich unser einziges Kind
nicht ganz zufrieden sehe.

Cec. Doch nie war Myrrha unbeständig. Wir
waren Zeugen, wie der Verstand in ihr den Jah-
ren voraneilte. Ihre Wünsche waren stets be-
scheiden, und fortwährend schien sie damit beschäf-
tigt, den unsrigen zuvorzukommen. Sie weiß es
wohl, wie sehr wir uns ob ihrer edlen Wahl
glücklich preisen; sie kann sie also nie bereuen.

Cyn. Und wenn sie sie doch in ihrem Herzen
berenete? — Höre sie doch selbst an! Laß alle die
garten Gefühle des Mutterherzens mit ihr spie-
len; mache, daß sie Dir ihren Sinn enthülle, so
lange es noch Zeit ist. Ich enthülle Dir indesß

E dico, e giuro, che il pensier mio primo
 È la mia figlia. È ver che amico farmi
 D'Epiro il re mi giova; e il giovinetto
 Però suo figlio, alla futura spene
 D'alto reame, un altro pregio aggiunge.
 Agli occhi miei maggiore. Indole umana,
 E cuor, non men che nobile, pietoso
 Ei mostra. Acceso, in oltre, assai lo veggio
 Di Mirra. — A far felice la mia figlia
 Certo non potrei più degno sposo io mai;
 Giusto saria lo sdegno, ove la data
 Fe si rompesse; e a noi terribil anco
 Esser può l'ira loro: ecco ragioni
 Molte e possenti, d'ogni prence agli occhi;
 Ma nulle ai miei. Padre, mi fea natura;
 Il caso, re. Ciò che ragion di stato
 Chiaman gli altri miei pari, e a cui non usi
 Pospor l'affetto natural, non fia
 Nel mio paterno seno mai bastante
 Contra un solo sospiro della figlia.
 Di sua sola letizia esser poss'io,
 Non altrimenti, lieto. Or va'; gliel narra:
 E dille in un che a me spiacer non tema
 Nel scoprirmi il vero: altro non tema,
 Che di far noi con sè stessa infelici.
 Frattanto udir vo' da Pereo, con arte,
 Se riamato egli s'estima, e il voglio
 Ir preparando a ciò che a me non meno
 Dorria, che a lui. Ma pur, se il vuole il fato,
 Breve omai resta ad arretrarci l'ora.

Cec. Ben parli: io volo a lei. — Nel dolor nostro
 Gran sollievo mi arreca il veder ch' uno
 Voler concorde e un amor solo è in noi.

den meinigen, und sage, und schreie Dir, daß
 meine Tochter mein erster Gedanke ist. Zwar
 läugne ich nicht, daß es mir frommte, mir den
 König von Epirus zu befreunden, und daß der
 junge Pereo außer der Hoffnung einer künftigen
 erhabenen Krone, noch eine andere, in meinen
 Augen höhere Gabe besitzt. Er zeigt ein menschen-
 freundliches Gemüth und ein nicht minder lieb-
 reiches als großmüthiges Herz. Er liebt auch
 Myrrha, wie ich sehe, mit Leidenschaft. — Ich
 könnte nirgends einen würdigern Eidam auswäh-
 len, um meine Tochter glücklich zu machen. Er
 rechnet auf diese Heirat; sowohl er als sein Vater
 würden in einen gerechten Zorn gerathen, wenn
 man das ihnen gegebene Wort bräche, und ihr
 Zorn könnte uns verderblich sein. Das sind wohl
 mannigfache Gründe, die in den Augen jedes
 Fürsten triftig scheinen würden; sie sind nichtig
 in den meinigen. Die Natur machte mich Vater,
 König machte mich der Zufall. Was andere
 meines Gleichen Staatsklugheit nennen, der sie
 jedes natürliche Gefühl opfern, wird in meiner
 väterlichen Brust nur gegen einen einzigen Seuf-
 zer meines Kindes nie etwas vermögen. Ich
 kann mich nur an ihrer Freude erfreuen, gehe
 nun und sage es ihr, und füge hinzu, sie soll nicht
 fürchten mir zu mißfallen, wenn sie mir die
 Wahrheit enthüllt; nichts anders soll sie fürch-
 ten, als uns alle mit ihr selbst unglücklich zu
 machen. Von Pereo will ich indessen klug er-
 forschen, ob er wieder geliebt zu sein glaubt, und
 vorbereiten werde ich ihn zu dem, was mir eben
 so als ihm schmerzlich sein würde. Doch wenn es
 die Geschiede so heißen, zu kurz ist die Zeit, die
 uns bleibt, um davor zurückzutreten.

Cec. Wohl sprichst Du. Ich eile zu ihr. Es
 ist nur ein großer Trost in unserer Betrübniß,
 zu sehen, daß ein gemeinsamer Wille, eine ein-
 zige Liebe uns beide leitet.

Zweiter Aufzug.

SCENA I.

CINIRO, PERÈO.

Per. Eccomi a' cenni tuoi. Lontana molto, Spero, o re, non è l'ora in cui chiamarti Padre amato potrò...

Cin. Perèo, m'ascolta. —
Se te stesso conosci, assai convinto
Esser tu dèi quanta e qual gioja arrechi
A un padre amante d' unica sua figlia
Genero averti. Infra i rivali illustri.
Che gareggiavan teco, ove uno sposo
Voluto avessi a Mirra io stesso scerrei,
Senza pur dubitar, te scelto avria.
Quindi, eletto da lei, se caro io t'abbia
Doppiamente, tu il pensa. Eri tu il primo
Di tutti in tutto, a senno altrui; ma al mio,
Più che pel sangue e pel paterno regno,
Primo eri, e il sei per le ben altre doti
Tue veramente, onde maggior saresti
D' ogni re sempre, anco privato...

Per. Ah! padre...
(Già d'appellarti di un tal nome io godo)
Padre, il più grande, anzi il mio pregio solo
È di piacerti. I detti tuoi mi attento
Troncar; perdona: ma mie laudi tante,
Pria di mertarle, udir non posso. Al core
Degno sprone sarammi il parlar tuo,
Per farmi io quale or tu mi credi, o brami.
Sposo a Mirra e tuo genero, d' ogni alto
Senso dovizia aver degg' io: ne accetto
Da te l'augurio.

Cin. Ah! qual tu sei, favelli. —
E perchè tal tu sei, quasi a mio figlio
Io parlarti ardirò. — Di vera fiamma
Ardi, il veggo, per Mirra; e oltraggio grave
Ti farei dubitandone. Ma, ... dimmi; ...
Se indiscreto il mio chieder non è troppo, ...
Sei parimente riamato?

Per. ... Io nulla
Celar ti debbo. — Ah! riamarmi, forse
Mirra il vorrebbe, e par nol possa. In petto
Già n'ebbi io speme; e ancor lo spero; o almeno
Io men lusingo. Inesplicabil cosa,
Certo, e il contegno in ch'ella a me si mostra.
Ciniro, tu, benchè sii padre, ancora
Vivi ne' tuoi verdi anni, e amor rimembri:

Erster Auftritt.

Cynirus, Percus.

Per. Hier bin ich zu Deinen Geboten, o König.
Laß mich hoffen, daß die Stunde nicht entfernt
ist, in der ich Dich zärtlichen Vater werde nennen
können.

Cyr. Höre mich an, Percus. Wenn Du Dich
selbst wohl kennest, mußt Du fest überzeugt sein,
welch' eine Freude ein seine einzige Tochter in-
nig liebender Vater empfinden muß, wenn er Dich
seinen Sidam nennen darf. Hätte ich selbst unter
allen Deinen erlauchten Nebenbuhlern meiner
Myrrha einen Bräutigam auswählen sollen,
meine Wahl wäre ohne Bedenken auf Dich ge-
fallen. Nun denke wohl, wie Du mir doppelt
theuer bist, da sie selbst Dich erfor. Der Erste warst
Du in Allem unter Allen vor den Augen der Welt;
mir aber warst und bist Du der Erste, mehr als
um Deines Blutes und des väterlichen Thrones
willen, durch die vielen anderen Gaben, welche
Dich zieren und Dich auch als schlichten Mann des
Volkes höher als jeden König stellen würden...

Per. Mein Vater! (Ich bin stolz, Dich jetzt
schon bei diesem Namen zu nennen.) Mein Va-
ter, das höchste, ja das einzige Verdienst in mir
ist, vor Dir Gefallen zu finden. Verzeihe mir,
wenn ich es wage, Deine Worte zu unterbrechen;
ich kann so ein verschwenderisches Lob nicht an-
hören, bevor ich es verdiene. Diese Worte wer-
den meinem Herzen ein mächtiger Sporn sein,
um das zu werden, was Du mich glaubest oder
wünschst. Als Gemahl Myrrha's und als Dein
Sidam soll ich mit Allem, was groß und edel
ist, reich begabt sein; den Glückwunsch nehme
ich mit Dank von Dir an.

Cyn. Du sprichst so, als der Du bist. Und
weil Du so bist, werde ich zu Dir wie zu meinem
Sohne zu sprechen wagen. — In Dir brennt
eine aufrichtige Liebe für Myrrha; ich sehe es,
und würde Dich schwer kränken, wenn ich daran
zweifelte. Doch, sage mir, wenn meine Frage
nicht zu unbescheiden ist, bist Du von ihr gleich-
falls geliebt?

Per. Ich darf Dir 'nichts verschweigen. —
Myrrha wollte vielleicht meine Liebe mit Gegen-
liebe bezahlen, und es scheint, als ob sie es nicht
könnte. Diese Hoffnung nährte ich schon lange im
Busen, und noch hoffe ich es, oder ich überlasse mich
wenigstens dem süßen Wahne. Unerklärlich bleibt
freilich ihr Betragen mir gegenüber. Cynirus, Du,
zwar Vater, bist doch noch im Sommer Deines

Or sappi ch'ella a me sempre tremante
Viene, ed a stento a me si accosta; in volto
D'alto pallor si pinge; de begli occhi
Dono a me mai non fa; dubbj, interrotti
E pochi accenti in mortal gelo involti
Muove: nel suolo le pupille, sempre
Di pianto pregnè, affigge; in doglia orrenda
Sepolta è l' alma; illanguidito il fiore
Di sua beltà divina: — ecco il suo stato
Pur, di nozze ella parla; ed or diresti
Ch'ella stessa le brama, or che le aborte
Più assai che morte; or ne assegna ella il giorno,
Or lo allontana. S'io ragion le chieggo
Di sua tristezza, il labro suo la niega;
Ma di dolor pieno e di morte il viso
Disperata la mostra. Ella mi accerta,
E rinnuova ogni di che sposo vuolmi;
Ch'ella m'ami, nol dice; alto, sublime,
Finger non sa il suo core. Udirne il vero
Io bramo e temo a un tempo: io'l pianto affreno;
Ardo, mi struggo, e dir non l'oso. Or voglio
Di sua mal data fede io stesso sciorla;
Or vo' morir, che perder non la posso;
Nè, senza averne il core, io possedarla
Vorrei. . . Me lasso! . . . ah! non so ben s'io viva,
O muoja omai. — Così, racchiusi entrambi,
E di dolor, benchè diverso, uguale
Ripieni l'alma, al di fatal siam giunti,
Che irrevocabil oggi ella pur volle
All'imenèo prefiggere. . . Deh! fossi
Vittima almen di dolor tanto io solo!

Cin. Pietà mi fai, quanto la figlia. . . Il tuo
Franco e caldo parlare un' alma svela
Umana ed alta: io ti credea ben tale;
Quindi men franco non mi udrai parlarti. —
Per la mia figlia io tremo. Il duol d'amante
Divido io teo: ah! prence, il duol di padre
Meco dividi tu. S'ella infelice
Per mia cagion mai fosse! . . . È ver che scelto
Ella t'ha sola; è ver che niun l'astringe. . .
Ma, se pur onta, o timor di donzella. . .
Se Mirra, in somma, a torto or si pentisse?

Per. Non più; t' intendo. Ad amator, qual
Appresentar puoi tu l' amato oggetto [sono,
Infelice per lui? ch' io me pur stimi
Cagion, benchè innocente, de' suoi danni.
E ch' io non muoja di dolore? — Ah! Mirra
Di me, del mio destino, omai sentenza
Piena pronunzi: e s'or Però le incresce,
Senza temenza il dica: io non pentito
Sarò perciò di amarla. Oh! lieta almeno
Del mio pianger foss' ella! . . . A me fia dolce
Anco il morir, pur ch'ella sia felice.

Lebens und erinnerst Dich wohl, was Liebe ist.
Nun erfahre es, daß sie vor mir immer zitternd
tritt und meine Nähe scheuet; ihr Antlitz wird
immer bleich; nie erfreut sie mich mit dem Ge-
schenk der süßen Blicke, kaum lallt sie einzelne,
wenige, gebrochene Laute, die mir kalt wie der
Tod scheinen, und heftet das thranenschwangere
Auge immer zu Boden; in schauerhaftem Kum-
mer hüllt sich ihr Geist; verwelkt scheint die Blüthe
ihrer göttlichen Schönheit. — Dies ist ihr Zustand.
Doch spricht sie noch von Hochzeit, und fast woll-
test Du heute sagen, daß sie sich nach ihr sehnt,
während sie ihr morgen verhafter als der Tod er-
scheint. Heute setzt sie den Tag fest, morgen schiebt
sie ihn auf. Wenn ich sie um den Grund ihrer
Traurigkeit frage, ihre Lippen wollen es läugnen,
aber ihr Antlitz, auf dem der Schmerz und der
Tod ihren Stempel ausdrücken, zeigt ihre Ver-
zweiflung. Sie versichert mich, und wiederholt es
jeden Tag, daß sie meine Braut sein will, doch
sagt sie nicht, daß sie mich liebe; ihr hohes, edel-
müthiges Herz versteht keine Verstellung. Ich
wünschte die Wahrheit zu wissen und fürchte es
zugleich, so halte ich meine Thränen ein, verzehre
mich in meinem Innern und wage es nicht zu
sagen. Zumal wollte ich sie selber vom ungern
gegebenen Versprechen lösen, zumal ziehe ich zu
sterben vor; denn weder verlieren kann ich sie,
noch sie ohne ihr Herz besitzen. O, ich Unglück-
licher! Kaum weiß ich, ob ich noch lebe! — So
famen wir, verschlossen beide und beide mit einem
tiefen, gleich starken, wenn auch verschiedenen
Jammer in der Brust, bis zum verhängnißvollen
Tage, den sie als den unserer Hochzeit unwider-
russlich festsetzen wollte. . . O! wäre doch ich das
einzige Opfer eines so großen Kummers!

Cyn. Du dauerst mich, wie meine Tochter.
Deine offenen und warmen Worte zeigen eine hohe
menschenfreundliche Seele. So habe ich Dich mir
vorgestellt und nicht minder offen sollst Du mein
Wort zu Dir hören. — Ich zittere für meine Toch-
ter. Theile mit mir den Schmerz des Vaters, so
wie ich mit Dir den Schmerz des Liebenden theile.
Wenn sie durch mich unglücklich werden sollte! . . .
Wohl hat sie Dich freiwillig erwählt, wohl thut
ihr Niemand Zwang; doch wenn, sei es aus
Scham, oder aus mädchenhafter Furcht, wenn
Myrrha, kurz, mit Unrecht, ihre Wahl bereuete?
Per. Genug! Ich verstehe Dich schon. Kannst
Du Einem, der so liebt, wie ich, den geliebten
Gegenstand durch ihn unglücklich vorzeigen?
Sollte ich mich für die Ursache, wenn auch die
unschuldige, ihrer Leiden halten und vor Gram
nicht sterben? — Nein; Myrrha spreche frei das
volle Urtheil über mich und über mein Schicksal;
und, wenn ihr jetzt Berens mißfällt, sage sie es
unverholen; mich wird darum niemals meine
Liebe reuen. Könnte sie wenigstens an meinen
Thränen Gefallen finden; der Tod wird mir süß
sein, wenn sie nur glücklich ist.

Cin. Però, chi udirti senza pianger puote?...
 Cor nè il più fido, nè in più fiamma acceso
 Del tuo, non v'ha. Deh! come a me l'apristi.
 Così il dischiudi anco alla figlia: udirti,
 E non ti aprire anch' ella il cor, son certo
 Che nol potrà. Non la cred' io pentita;
 (Chi il fora, conoscendoti?) ma trarle
 Potrai dal petto la cagion tu forse
 Del nascoto suo male.— Ecco, ella viene;
 Ch'io appellarla già fea. Con lei lasciarti
 Voglio; ritegno al favellar d' amanti
 Fia sempre un padre. Or, prence, appien le
 L'alto tuo cor che ad ogni cor fa forza. [svela]

SCENA II.

MIRRA, PERÒ.

Mir. Ei con Però mi lascia?... Oh rio ci-
 [mento!
 Vieppitt il cor misi squarcia...

Per. È sorto, o Mirra,
 Quel giorno al fin, quel che per sempre appieno
 Far mi dovuta felice, ove tu il fossi.
 Di nuzial corona ornata il crine,
 Lieto ammanto pomposo, è ver, ti veggio:
 Ma il tuo volto, e i tuoi sguardi, e i passi, co-
 [gniatto,

Mestizia è in te. Chi della propria vita
 T'ama più assai, non può mirarti, o Mirra,
 A nodo indissolubile venirne
 In tale aspetto. È questa l'ora, è questa,
 Che a te non lice più ingannar te stessa,
 Nè altrui. Del tuo martir (qual ch'ella sia)
 O la cagion dei dirmi, o almen dei dirmi,
 Che in me non hai fidanza niuna; e ch'io
 Mal rispondo a tua scelta, e che pentita
 Tu in cor ne sei. Non io di ciò terrommi
 Offeso, no; ben di mortal cordoglio
 Pieno ne andrò. Ma che ti cale in somma
 Il disperato duol d'uom che niente ami,
 E poco estimi? A me rivela or troppo
 Il non farti infelice. — Ardita e franca
 Parlami dunque. — Ma tu immobil taci?...
 Disdegno e morte il tuo silenzio spira...
 Chiara è risposta il tuo tacer: mi abborri;
 E dir non l'osi... Or la tua fè riprendi
 Dunque: dagli occhi tuoi per sempre a tormi
 Tosto mi appresto, poichè oggetto io sono
 D'orror per te... Ma, s'io pur dianzi l'era,
 Come mertai tua scelta? e s'io il divenni
 Dopo, deh! dimmi: in che ti spiacqui?

Mir. ... Oh prence!...
 L'amor tuo troppo il mio dolor ti pinga
 Fero più assai ch'egli non è. L'accesa
 Tua fantasia ti spigne oltre ai confini
 Del vero. Io tarcio al tuo parlar novello;

Cyn. Wer kann Dich anhören, Perens, ohne
 zu weinen. Es gibt kein treueres Herz; noch kein
 mehr liebendes. Nun bitte ich Dich, daß Du, eben
 so wie Du es mir enthülltest, auch meiner Tochter
 eröffnen wollest; ich bin sicher, daß sie Dich nicht
 wird anhören können, ohne Dir auch ihr Herz
 aufzuschließen. Ich glaube nicht, daß sie ihren
 Schritt bereue (und wer, der Dich kennt, konnte
 es glauben?). Doch wird es Dir gelingen, von ihr
 den Grund ihrer geheimen Leiden zu erfahren.—
 Da kommt sie eben, denn ich ließ sie rufen. Ich
 will Dich mit ihr allein lassen; ein Vater ist im-
 mer doch zu viel, wo zwei Liebende mit einander
 reden. Nun, Fürst, enthülle ihr ganz Dein edles
 Herz, das jedes andere bezwingt.

Zweiter Auftritt.

Myrrha, Perens.

Myr. Er läßt mich mit Perens allein? Dschwe-
 rer Kampf! Es zerreißt mir immer mehr das
 Herz.

Per. Myrrha, der Tag ist endlich angebrochen,
 der mich vollkommen und auf immer glücklich ma-
 chen sollte, wenn Du selbst es wärest. Dein Haar
 sehe ich zwar mit dem Brautkranze geschmückt,
 festlich ist Dein Gewand, aber Dein Antlitz und
 Deine Blicke, und Deine Schritte und jede Deine
 Geberde kündigt die Trauer an. Wer Dich mehr als
 sein eigenes Leben liebt, kann es nicht ertragen,
 Myrrha, Dich zu dem unauflösbaren Bunde in
 solcher Gestalt kommen zu sehen. Die Stunde ist
 nun da, in der Du weder Dich selbst, noch Andere
 täuschen darfst. Welcher auch immer der Grund
 Deiner Leiden sei, entweder mußt Du ihn mir ge-
 stehen, oder mußt Du mir wenigstens sagen, daß
 Du zu mir kein Zutrauen hast, und daß ich Deine
 Wahl, die Du schon in Dir bereuest, schlecht rechtfertige.
 Ich werde das Alles als keine Beleidigung
 ansehen, wohl aber werde ich darüber im Stillen
 trauern. Doch was liegt Dir an der Verzweif-
 lung eines Menschen, den Du gar nicht liebst und
 wenig schäzest? Für mich handelt es sich jetzt
 nur zu sehr, Dich nicht unglücklich zu machen.—
 Sprich nun frei und unverholen.— Aber Du
 bleibst still und unbeweglich?— Dein Stillschwei-
 gen kündigt mir Verachtung und Tod an. Ich
 verstehe es, Du hassst mich und wagst es nicht zu
 sagen... Nun wohlan, nimm Dein Wort zurück;
 ich werde mich Deinen Blicken auf immer entzie-
 len, da ich Dir nur Abscheu einflöße... Doch...
 sage ich, wenn ich Dir immer so erschien, wie kam
 es, daß ich von Dir gewählt zu sein verdiente?
 und wenn Du mich erst später so fandest, sage
 mir, wodurch habe ich Dir mißfallen?

Myr. O Fürst, Deine allzu große Liebe malt
 Dir meinen Jammer noch viel herber, als er in
 der That ist. Die entflamnte Einbildungskraft
 verführt Dich außer den Grenzen der Wirklichkeit.
 Welch' Wunder, wenn ich zu Deinen mir so neuen

Qual meraviglia? inaspettate cose
 Odo e non grate; e, dirò più non vere:
 Che risponder poss'io? — Questo alle nozze
 È il convenuto giorno, io presta vengo
 A compierle, e di me dubita intanto
 Il da me scelto sposo? È ver ch'io forse
 Lieta non son, quanto il dovrìa chi raro
 Sposo ottiene, qual sei: ma spesse volte
 La mestizia è natura; e mal potrebbe
 Darne ragion chi in sè l'acchiude: e spesso
 Quell'ostinato interrogar d'altrui,
 Senza chiarirne il fonte, in noi l'addoppia.

Per. T'incresco; il veggio a espressi segni.
 Amarmi,

Io sapea che nol puoi; lusinga stolta
 Nell' inferno mio core entrata m'era,
 Che tu almen non mi odiassi: in tempo ancora,
 Per la tua pace e per la mia mi avveggio
 Ch'io m'ingannava. — In me non sta (pur troppo!)
 Il far che tu non m'odii: ma io me solo
 Sta che tu non mi spregi. Omai disciolta;
 Libera sei d'ogni promessa fede.
 Contro tua voglia invan l'attieni: stretta,
 Non dai parenti, e men da me; da falsa
 Vergogna, il sei. Per non incorrer taccia
 Di volubil, tu stessa, a te nemica,
 Vittima farti del tuo error vorresti:
 E ch'io lo soffra, sperì? Ah! no. — Ch'io t'amo,
 E ch'io forse meritavati, tel debbo
 Provare or, ricusandoti. . .

Mir.

Tu godi

Di veppii disperarmi.. Ah! come lieta
 Poss'io parer, se l'amor tuo non veggio
 Mai di me pago mai? Cagion poss'io
 Assegnar di un dolor che in me supposto
 È in gran parte? e che pur, se in parte è vero,
 Origin forse altra non ha, che il nuovo
 Stato a cui mi avvicino; e il dover tormi
 Dai genitori amati; e il dirmi: « Ah! forse:
 « Non li vedrai mai più »... l'andarne a ignoto
 Regno, il cangiar di cielo; . . . e mille e mille
 Altri pensier, teneri tutti e mesti:
 E tutti al certo, più ch'è ogni altro noti
 All'alto tuo gentile animo umano. —
 Io data a te spontanea mi sono:
 Nè men pentò: tel giuro. Ove ciò fosse,
 A te il direi: te sovra tutti estimo:
 Ne asconde cosa a te potrei, . . . se pria
 Non l'ascondessi anco a me stesso. Or prego;
 Chi m'ama il più, di questa mia tristezza
 Il men mi parli, e svanirà, son certa.
 Dispregierei me stessa. ove pur darmi
 Vollessi a te, non ti apprezzando: e come
 Non apprezzarti?... Ah! dir ciò ch'io non penso,
 Nol sa il mio labro: e pur tel dice e giura
 Ch'esser mai d'altri non vogl'io, che tua

Worten schweige? Sie klingen mir unerwartet
 und unliebsam, und ich mag auch unwahr sagen.
 Dieser ist der für die Hochzeit bestimmte Tag, be-
 reit erscheine ich zur Feier, und der von mir er-
 wählte Bräutigam zweifelt indes an mir? Wohl
 magst Du sagen, daß ich nicht so fröhlich scheine
 wie es sich für Diejenige ziemt, der so ein selte-
 ner Bräutigam wie Du bestimmt ist: doch liegt
 auch oft in der Natur die Schwermuth, und nicht
 immer kann sich derjenige davon Rechenschaft ge-
 ben, der sie empfindet; ja es geschieht nicht selten,
 daß die zu wiederholten Fragen Anderer sie in
 uns verdoppeln, ohne deswegen ihren Grund auf-
 zuklären.

Per. Du bist mir abhold; ich merke es nur zu
 deutlich. Wohl wußte ich, daß Du mich nicht lie-
 ben konntest, doch hatte sich in mein sieches Herz
 der thörichte Wahn eingenistet, daß Du mich we-
 nigstens nicht haßtest; nun aber sehe ich noch zu
 rechter Zeit für Deinen und für meinen Frieden
 ein, wie sehr ich mich täuschte. — Leider ist es
 nicht in meiner Macht, Deinen Haß zu beschwö-
 ren; was ich nur thun kann, ist, daß Du mich
 nicht verachtest. Von diesem Augenblicke an bist
 Du von Deinem Versprechen frei. Umsonst woll-
 test Du es, Dir selbst zuwider, halten; nicht die
 Eltern, nicht ich sind es, die Dich binden; Dich
 bindet nur die falsche Scham. Daß man Dich der
 Unbeständigkeit nicht zeihe, wolltest Du Deine ei-
 gene Feindin und das Opfer Deines Irrthums
 werden; und denkst Du wohl, daß ich es dulden
 würde; Nimmer! Der stärkste Beweis, daß ich
 Dich liebe und daß ich vielleicht Deiner nicht un-
 würdig war, sei Dir dieser, daß ich auf Dich ver-
 zichte. . . .

Mir. Du weidest Dich an meiner Verzweif-
 lung. Wie kann ich doch fröhlich scheinen, wenn
 Deine Liebe immer unerfüllt an Forderungen
 ist? Kann ich für einen Kummer, den man mir
 größtentheils aufdringt, den Grund angeben? Ein
 Kummer, der, wenn er vielleicht zum Theile be-
 steht, wohl keine andere Quelle hat, als in dem
 neuen Stande dem ich entgegen gehe, in dem
 Schmerz, von den geliebten Eltern zu scheiden,
 und mir sagen zu müssen: „vielleicht wirst du
 nimmermehr sie sehen!“ in der langen Reise zu
 einem mir fremden Reiche, im Wechsel dieses ge-
 wohnten Himmelsstriches; und in tausend und
 tausend anderen Gedanken, die alle, zart und weh-
 müthig zugleich, Deinem edlen Herzen mehr als
 jedem bekannt sein müssen. — Ich habe mich frei-
 willig Dir gegeben, und bereue es nicht; das
 schwöre ich Dir. Wenn es dem so wäre, würde
 ich's Dir frei gestehen; schätze ich Dich doch vor Al-
 len, und nie konnte ich Dir etwas verheimlichen,
 wo ich's nicht auch mir selbst geheim hielte! Wer
 mich am meisten liebt, der rede mir von meiner
 Traurigkeit am wenigsten, und sie wird verschwin-
 den; ich bin's gewiß. Ich würde mir selbst schwe-
 res Unrecht anthun, wenn ich mich Dir gäbe, ohne

Che ti poss'io più dire?

Per. . . . Ah! ciò che dirmi.
Potresti, e darmi vita, io non l'ardisco
Chiedere a te. Fatal domanda! il peggio
Fia l'averne certezza. — Or d'esser mia
Non sdegni adunque? e non ten penti? e nullo
Indulgio omai? . . .

Mir. No; questo è il giorno, ed oggi
Saro tua sposa. — Ma doman le vele
Daremo ai venti, e lascerem per sempre
Dietro noi queste rive.

Per. Oh! che favelli?
Come or si tosto da te stessa affatto
Discordi? Il patrio suol; gli almi parenti,
Tanto t'incresee abbandonare, e vuoi
Ratta così, ser sempre? . . .

Mir. Il vo'; . . . per sempre
Abbandonarli . . . e morir . . . di dolore . . .

Per. Che ascolto? Il duol ti ha pur tradita; . . .
e muovi
Sguardi e parole disperate. Ah! giuro
Ch'io non sarò del tuo morir stromento,
No, mai, del mio bensì . . .

Mir. Dolore immenso
Mi tragge, è ver . . . Ma no, nol creder. — Ferma
Sto nel proposto mio. Mentre ho ben l'anima
Al dolor preparato, assai men crudo
Mi fia il partir: sollievo in te . . .

Per. No, Mirra:
Io la cagione, io' son (benchè innocente)
Della orribil tempesta onde agitato,
Lacerato è il tuo core. — Omai vietarti
Sfogo non vo' col mio importuno aspetto. —
Mirra, o tu stessa ai genitori tuoi
Mezzo alcuu proporrà, che te sottragga
A sì infausti legami, o udrai da loro
Oggi tu di Però l'acerba morte.

SCENA III.

MIRRA.

Deh! non andarne ai genitori . . . Ah! m'odi . . .
Ei mi s'invola . . . — Oh ciel che dissi? Ah? tosto
Ad Euriclea si voli: nè in istante,
Io rimaner vo' sola con me stessa . . .

SCENA IV.

EURICLEA, MIRRA.

Eur. Ove si ratti i passi tuoi rivolgi,
O mia dolce figliuola?

Mir. Ove conforto.
Se non in te, ritrovo! . . . A te venia . . .

Eur. Io da lungi osservandoti mi stava.
Mai non ti posse abbandonare, il sai:
E mel perdoni, spero. Uscir turbato
Quinci ho visto Però; te da più grave
Dolore oppressa io trovo: ah! figlia; almeno

Dich zu schätzen? Meine Lippen sind nicht gewohnt
das zu sagen, was ich nicht auch denke, und doch sa-
gen und schwören sie Dir, daß ich nimmer eines An-
dern sein werde als Dein! Kann ich mehr dir sagen?

Per. Was Du mir sagen könntest, und was
mir neues Leben einflößen würde, das wage ich
nicht von Dir zu erfragen. Diese Frage wäre ver-
hängnißvoll, und das Schrecklichste wäre vielleicht
die Gewißheit. So bist Du doch entschlossen mein
zu werden; Du bereust Dein Wort nicht; kein
Aufschub mehr? . . .

Myr. Nein! der Tag ist da, und heute werde
ich Deine Braut sein. Doch morgen lösen wir
die Segel und verlassen dieses Ufer auf immer.

Per. Was sagst Du? Wie so verschieden denkst
Du jetzt plötzlich? Es fällt Dir so schwer, Dein
Vaterland und die erlauchten Eltern zu verlassen,
und doch willst Du so schleunig und auf immer . . .

Myr. Ja, ich will es; auf immer will ich von
ihnen scheiden . . . und vor Jammer . . . sterben.

Per. Was höre ich! Ha, Dein Schmerz hat
Dich verrathen; Deine Blicke und Deine Worte
athmen Verzweiflung. O, ich schwöre, daß ich
das Werkzeug Deines Todes nimmer sein werde;
. . . wohl des meinigen.

Myr. Ich leide unendlich, es ist wahr. —
Doch nein — glaube es nicht! . . . Fest bin ich in
meinem Vorsatz. Jetzt, wo meine Seele zu leiden
vorbereitet ist, wird mir minder schwer das Schei-
den. Du wirst mir Trost . . .

Per. Nein, Myrrha. Ich bin die Ursache,
wenn auch die unschuldige, dieses schrecklichen
Sturmes, der Dein Herz durchwühlt und zerreißt.
Ich will nicht, daß meine Dir verhasste Gegen-
wart Deinen Gefühlen länger Einhalt thue.
Myrrha, entweder schlägst Du selbst den Eltern
ein Mittel vor, um Dich dem unerwünschten
Bunde zu entziehen, oder heute noch sollst Du von
ihnen selbst Perus' graufiges Ende erfahren.

Dritter Auftritt.

Myrrha.

Ah! nicht zu meinen Eltern; . . . Höre mich . . .
Er flieht von mir . . . Himmel! Was sage ich
ihm? Schnell muß ich nun zu Euriclea; nicht
einen Augenblick will er allein mit mir bleiben . . .

Vierter Auftritt.

Euriclea, Myrrha.

Eur. Wohin wendest Du Deine eiligen
Schritte, meine süße Tochter?

Myr. Wo anders als bei Dir kann ich Trost
finden? Zu Dir kam ich . . .

Eur. Ich beobachtete Dich von ferne, Du
weißt, daß ich Dich nie verlassen kann und wirst
es mir wohl verzeihen. Perus sah ich verstört
von hinten ziehen und Dich selbst finde ich in
noch schwereren Trübsinn versunken. O meine

Liberamente il tuo pianto abbia sfogo
Entro il mio seno.

Mir. Ah! sì; cara Euriclèa.
Io posso teco, almeno pianger... Sento
Scoppiarmi il cor dal pianto rattenuto...

Eur. E in tale stato, o figlia, ognor venirne
All'imèndo persisti?

Mir. Il dolor pria
Ucciderammi, spero... Ma no; breve
Fia troppo il tempo.... ucciderammi poscia
Ed in non multo... Morire, morire,
Null'altro io bramo... e sol morire io merto.

Eur. Mirra, altre furie il giovenil tuo petto
Squarciar non ponno in sì barbara guisa,
Fuor che furie d'amor...

Mir. Ch'osi tu dirmi?
Qual ria menzogna?

Eur. Ah! non crucciarti, prego,
Contro a me no. Già da gran tempo io'l penso:
Ma, se tanto ti spiace, a te più dirlo
Non mi ardirò. Deh! pur che almen tu meco
La libertà del piangere conservi?
Ne so ben s'io mel creda; anzi, alla madre
Io fortemente lo negai pur sempre...

Mir. Che sento? oh ciel! ne sospettava forse
Anch'essa?...

Eur. E chi, in veder giovin donzella
In tanta doglia, la cagion non stima
Esserne amore? Ah! il tuo dolor pur fosse
D'amar soltanto! alcun rimedio almeno
Vi avrebbe. — In questo crudel dubbio immersa
Già da gran tempo io stando, all'ara un giorno
Io ne venia della sublime nostra
Venere diva; e con lagrime, e incensi,
E caldi preghi, e in vaso cor, prostrata
Innanzi al santo simulacro, il nome
Tuo pronunziava...

Mir. Oimè! Che ardir? che festi?
Venere.. Oh ciel!.. contro di me... Lo sdegno
Della implacabil Dea... Che dico?.. Ahi lassa!...
Inorridisco... tremo...

Eur. È ver, mal feci:
La Dea sdegnava i voti miei; gli incensi!
Ardeano a stento, e in giù ritorto il fumo
Sovra il canuto mio capo cadeva.
Vuoi più? gli occhi alla immagine tremanti
Alzar mi attento, e da'suoi piè mi parve
Con minacciosi sguardi me cacciasse,
Oraibilmente di furore accesa,
La Diva stessa. Con tremuli passi,
Inorridata, esco del tempio... Io sento
Dal terrore arricciarmisi di nuovo
In ciò narrar le chiome.

Mir. E me pur fai
Rabbrividire, inorridir. Che osasti?
Null' omai de' celesti, a men la Diva
Terribil nostra, è da invocar per Mirra.

Tochter, laß doch Deine Thränen unaufhaltsam
in meinen Busen fließen.

Myr. Wohl sagst Du, meine Eheure; bei
Dir ist es mir doch vergönnt zu weinen. Mein
Herz scheint mir vor den lang unterdrückten
Thränen bersten...

Eur. Und in solchem Zustande bestehst Du
noch zum Hochzeitaltar zu treten, meine Tochter?

Myr. Der Schmerz wird wohl mich früher
töden; so hoffe ich. Und doch nein; zu kurz ist
noch die Zeit; doch töden wird er mich gewiß
später, und in Kurzem. O sterben! sterben!...
nichts andres wünsche ich; nichts andres verdiene
ich als zu sterben.

Eur. Myrrha, die Furien, welche Deinen ju-
gendlichen Busen auf so grausame Art zerlei-
schen, können nur Liebesfurien sein...

Myr. Was erkühnst Du Dich zu sagen? Eine
elende Lüge ist es!...

Eur. Dürne mir nicht, ich beschwöre Dich!
Lange ist es schon, daß ich's denke, doch wenn es
Dich so beleidigt, werde ich mir nimmer erdreisten
es auszusprechen. Wenn Du nur fortan bei mir
noch frei weinen darfst! Und ich kann mir selbst
nicht sagen, ob ich es glaube; sieh', vor Deiner
eigenen Mutter habe ich es stets gelängnet.

Myr. Was höre ich? Himmel Nährte auch
sie vielleicht den Zweifel?

Eur. Und wer kann ein Mädchen in Deinen
Jahren so betrübt sehen, ohne in der Liebe den
Grund zu suchen? Ach, wärest Du nur lieber
krank, daß man wenigstens dafür ein Mittel
wüßte; — Eines Tages, nachdem ich schon lange
von diesem grausamen Zweifel gemartert wurde,
näherte ich mich dem Altar der Venus, unsrer
erhabenen Göttin, und dort vor ihrem heiligen
Ebenbilde auf die Erde gestreckt, braunte ich ihr
Weihrauch, und unter Thränen betete ich mit In-
brunst, während ich aus der Fülle des Herzens
Deinen Namen aussprach...

Myr. Wehe mir! Was thatst Du, Verwe-
gene? Zu Venus? O, der Zorn der unverföhnl-
chen Göttin lastet schwer auf mir... Was sage
ich? Ach, ich Glende! Ich zittere... und schandre...

Eur. Ich that nicht wohl, wahr sprichst Du.
Die Göttin verschmähte mein Gebet, kaum
brannte der Weihrauch und die Rauchsäule drehte
sich nach unten und umnebelte mein graues
Haupt. Was mehr? Als ich mein zitterndes Auge
zum Standbilde zu erheben wagte, scheint mir, als
wenn die Göttin selbst mich mit drohendem Blicke
und furchtbar zornentbrannt von ihren Füßen zu-
rückweise. Schauernd trete ich wankenden Schrit-
tes aus dem Tempel. Sieh, jetzt, wo ich es nur
erzähle, sträubt sich mir vor Schrecken das Haar.

Myr. Und auch ich bebe und schaudere. Was
wagtest Du? Wisse, daß man für Myrrha keinen
der Unsterblichen, und am wenigsten unsre furcht-
bare Göttin anrufen darf. Ich bin von den Göt-

Abbandonata io son dai Numi; aperto
È il mio petto all'Erinni; esse v'han sole
Possanza e seggio. . Ah! se riman pur l'ombra
Di pietà vera in te, fida Euriclea,
Tu sola il puoi, trammì d'angoscia: è lento,
E lento troppo, ancor che immenso, il duolo.

Eur. Tremar mi fai. . . . Che mai poss'io?

Mir. . . .Ti chieggo
Di abbreviar miei mali. A poco, a poco
Strugger tu vedi il mio misero corpo;
Il mio languir miei genitori uccide;
Odiosa a me stessa, altrui dannosa
Scampar non posso: amor, pietà verace,
Fia l'procacciarci morte; a te la chieggo. . . .

Eur. Ohcielo! . . . a me?.. Mi manca la parola. . .
La lena, . . . i sensi. . .

Mir. Ah! no; davver non m'ami.
Di pietade magnanima capace
Il tuo senile petto io mal credea. . .
Eppur tu stessa, ne' miei teneri anni, .
Tu gli alti avvisi a me insegnavi: io spesso
Udia da e come antepor l' uom debba
Alla infamia la morte. Oimè! che dico? . . . —
Ma tu non n'odi!., Immobil, . . . muta, . . . appena
Respiri! oh cielo!.. Or che ti dissì? io cieca
Dal dolore. . . . nol sò: deh! mi perdona,
Deh! madre mia seconda, in te ritorna.

Eur. . . . Oh figlia! o figlia! ..Ame la morte

[chiedi?]

La morte a me?

Mir. Non reputarmi ingrata;
Ne che il dolor de' mali miei mi tolga
Di què d'altrui pietade. — Estinta in Cipro
Non vuoi vedermi? in breve udrai tu dunque,
Ch'io nè pur viva pervenni in Epiro.

Eur. Alle orribili nozze andarne invano
Presumi adunque. Ai genitori il tutto
Corro a narrar.

Mir. Nol fare, o appien tu perdi
L'amor mio: deh! nol far; ten prego: in nome
Del tuo amor, ti scongiuro. A un cor dolente
Staggon parole a cui badar non vuoi —
Bastante sfogo (a cui concesso il pari
Non ho giammai) mi è stato il pianger teco;
E il parlar di mia doglia; in me già quindi
Addoppiato è il coraggio. — Omai poehl'ore
Mancane al nuzial rito solenne:
Stattì al mio fianco sempre: andiamo: e intanto
Nel necessario alto proposto mio
Il vieppù raffermarmi a te si aspetta.
Tu del tuo amor più che materno, e a un tempo
Giovar mi dei del fido tuo consiglio.
Tu dei far sì ch' io saldamente afferri
Il partito che solo orrevol resta.

tern verlassen. Die Erinnen hausen in meinem
Busen, sie allein herrschen und thronen dort. Ach,
wenn noch ein Schatten wahren Mitleidens in
Dir bleibt, trene Euriclea, Du allein kannst mich
von dieser Angst befreien; mein Schmerz, so un-
ermesslich er ist, ist doch zu langsam.

Eur. Du machst mich zittern. . . Was kann ich?

Myr. Ich verlange von Dir, daß Du meine
Leiden abkürzest. Du siehst diesen stiechen Körper
nach und nach dahinschwinden, meine Bein tödtet
die Eltern; mir selbst verhaßt, verderblich meinen
Lieben, kann ich nicht fortleben: es ist ein Lie-
besdienst und ein Zeichen wahren Erbarmens,
daß man mir den Tod verschaffe. Von Dir ver-
lange ich ihn.

Eur. Himmel! von mir? Die Zunge . . . die
Kraft, die Sinne versagen mir den Dienst.

Myr. Ha! Fürwahr, Du liebst mich nicht, und
ich täuschte mich, als ich Deinen greissen Busen
eines großherzigen Mitleidens fähig wähnte.
Doch warst Du es selbst, die Du mir in meinen zar-
ten Jahren hohe Lehren gabst; oft hörte ich von
Deinem Munde, wie der Mensch der Schande den
Tod vorziehen sollte! Ach, wehe mir! Was sage
ich? . . . Aber du hörst mich nicht? Unbeweglich. . .
stumm. . . kaum athmest Du noch! . . . Himmel!
Was sagte ich Dir? Vom Schmerz verblendet
weiß ich's nicht mehr. O, verzeihe mir! O meine
zweite Mutter, kehre doch in Dich selbst zurück!

Eur. O meine Tochter! . . . Tochter! Du ver-
langst von mir den Tod! . . . Den Tod von mir?

Myr. Zeihe mich nicht des Undanks; glaube
nicht, daß der Schmerz meiner Leiden mich für
jene Anderer unempfindlich mache. — Du willst
in Cypern mich tod nicht sehen? Bald sollst Du
erfahren, daß ich lebendig nicht in Epirus ankam.

Eur. Umsonst wahnst Du also zu dieser schau-
derhaften Hochzeit zu gehen. Zu deinen Eltern
gehe ich und entdecke ihnen Alles. . . .

Myr. O, gehe nicht! Auf immer verlierst Du
meine Liebe! Gehe nicht hin, ich beschwöre Dich
bei Deiner Liebe! Oft entfliehen einem leidenden
Herzen solche Worte, die man nicht achten darf. —
Ich habe mit Dir geweint, und darin eine Erho-
lung gefunden, wie sie mir nie vergönnt ist; und
nun, da ich von meinen Leiden sprach, fühle ich
meinen Muth verdoppelt. Es fehlen nur mehr
wenige Stunden zur Hochzeitsfeier; bleibe doch
immer mir zur Seite. Dir gebührt es, mich in-
deß in meinem nothwendigen erhabenen Vorsatze
immer mehr zu bestärken. Du mußt mir mit
Deiner mehr als mütterlichen Liebe und zugleich
mit deinem treuen Rathe beistehen, und mich da-
hin bringen, daß ich mich fest an das einzige Mit-
tel klammere, das mir mit Ehren übrig bleibt.

Dritter Aufzug.

SCENA I.

CINIRO, CECRI.

Cec. Dubbio non v'ha; benchè non sia per
[anco

Venuto a noi Però, scontento appieno
Fu dei sensi di Mirra. Ella non l'ama,
Certezza io n'ebbi; e andando ella a tai nozze,
Corre (pur troppo!) ad infaillibil morte.

Cin. Or, per ultima prova, udiam noi stessi
Dal di lei labro il vero. In nome tuo
Ingiunger già le ho fatto che a te venga
Nessun di noi forza vuol farle in somma:
Quanto l'amiamo, il sa ben ella, a cui
Non siam men cari noi. Ch'ella omai chiuda
In ciò il suo core a noi, del tutto parmi
Impossibile; a noi, che di noi stessi,
Non che di se, la femmo arbitra e donna.

Cec. Ecco, ella viene: oh! mi parlieta alquanto;
E più franco il suo passo... Ah! pur tornasse
Qual era! al sol riapparirle in volto
Anco un lampo di gioja, in vita io tosto
Ritornata mi sento.

SCENA II.

CECRI, CINIRO, MIRRA.

Cec. Amata figlia,
Deh! vieni a noi; deh! vieni.

Mir Oh ciel! che veggio?
Anco il padre!...

Cin. T'inoltra, unica nostra
Speranza e vita, inoltrati sicura,
E non temere il mio paterno aspetto,
Più che non temi della madre. A udirti
Siam presti entrambi. Or del tuo fero stato
Se disvelarne la cagion di piace,
Vita ci dai; ma, se il tacerla pure
Più ti giova o ti aggrada, anco tacerla,
Figlia, tu puoi; che il tuo piacer fia il nostro.
Ad eternare il martial tuo nodo
Manca omai sola un' ora; il tien ciascuno
Per certa cosa: ma, se pur tu fossi
Cangiata mai; se t'increscesse al core
La data fe; se la spontanea tua
Libera scelta or ti spiacesse; ardisci,
Non temer cosa al mondo, a noi la svela.
Non sei tenuta a nulla; e noi primieri
Te ne sciogliamo, noi stessi; e, de te degno,
Generoso di scioglie anco Però.
Nè di leggera vorrem noi tacciarti:
Anzi, creder ci giova che maturi
Pensier novelli a ciò ti astringan ora.
Da cagion ville esser non puoi tu mossa;

Erster Auftritt.

Cynirus, Cecris.

Cec. Es ist uns nicht gestattet zu zweifeln.
Wiewohl auch Perens noch nicht zurückkehrte,
Myrrha's Worte stellten ihn nicht zufrieden. Sie
liebt ihn nicht; das steht klar vor mir, und wenn
sie diesen Bund schließt, geht sie nur allzuficher
dem Tode entgegen.

Cyn. Nun lasse uns, zum letzten Versuche, die
Wahrheit aus ihrem eigenen Munde hören. In
Deinem Namen ließ ich sie schon hierher entbie-
ten. Keines von uns will ihr Zwang anthun; sie
weiß es, da sie uns nicht minder liebt. Unmöglich
scheint mir ganz und gar, daß sie uns jetzt ihr
Herz verschließen, wo wir ihr über unser, wie über
ihr Schicksal, unumschränkte Gewalt ließen.

Cec. Da kommt sie, sie scheint mir froheren
Muthes, und sicherer ist ihr Schritt. O würde
sie doch wieder wie sie war. Ein Freudenstrahl,
der ihr Antlitz durchblitzt, reicht schon hin, mir
ein neues Leben einzustößen.

Zweiter Auftritt.

Cecris, Cynirus, Myrrha.

Cec. Geliebte Tochter, komm zu uns! o komme!

Myr. Himmel! was sehe ich!... den Vater
auch!

Cyn. Tritt näher, o Du, unsere einzige Hoff-
nung, unser Leben, tritt getroßt nur näher und
fürchte nicht des Vaters Anblick mehr als jenen
Deiner Mutter. Beide stehen wir hier bereit Dich
anzuhören. Wenn es Dir nur gefällt, uns den
Grund Deines peinlichen Zustandes zu offenba-
ren, schenkest Du uns ein neues Leben: scheint Dir
doch rathsammer oder lieber ihn zu verschweigen.
Du magst es auch verschweigen, Tochter, Dein
Gefallen sei auch das unsrige. — In einer Stunde
soll Euer ehelicher Bund auf ewig geschlossen
werden, es glaubt so Jedermann fest; wenn Du
Dich doch anders besonnen, wenn das gegebene
Wort dem Herzen reute, und Dir der Mann miß-
fiel, den Du doch freiwillig gewählst: o sprich nur
beherzt, fürchte nichts auf der Welt, enthülle uns
Alles. Du bist zu nichts gebunden; wir selbst sind
die ersten, die Dich lössprechen, und, Deiner wür-
dig, spricht Dich Perens auch, großmüthig, los.
Auch nicht des Leichtsinns wollen wir Dich zei-
hen, es frommt uns eher zu glauben, daß Dich
neue erwogene Gründe bewegen. Eine niedrige
Ursache kann die, welche Dich bestimmt, nicht

L'indole nobil tua, gli alti tuo sensi,
E l'amor tuo per noi, ci è noto il tutto :
Di te, del sangue tuo cosa non degna,
Nè pur pensarla puoi. Tu dunque appieno
Adempi il voler tuo; purchè felice
Tu torni, e encor di tua letizia lieti
Tuoi genitor tu renda. Or, qual ch'ei sia
Questo presente tuo voler, lo svela,
Come a fratelli, a noi.

Cec. Deh! si tu il vedi;
Nè dal materno labro udisti mai
Più amoroso, più tenero, più mite
Parlar di questo.

Mir. ... Havvi tormento al mondo,
Che al mio si agguagli? . . .

Cec. Ma che fia? tu parli
Sospirando infra te?

Cin. Lascia, deh! lascia
Che il tuo cor ci favelli: altro linguaggio
Non adopriam noi teco. — Or via; rispondi.

Mir. ... Signor...

Cin. Tumulcominci: a te non sono
Signor: padre son io: puoi tu chiamarmi
Con altro nome, o figlia?

Mir. O Mirra, è questo
L'ultimo sforzo. — Alma, corraggio...

Cec. Oh cielo!
Pallor di morte in volte...

Mir. A me!...

Cin. Ma donde.
Donde il tremar? del padre tuo?

Mir. Non tremo...
Parmi; . . . od almen non tremarò più omai,
Poichè ad udirmi or si pietosi state. —
L'unica vostra e troppo amata figlia
Son io, ben so, Goder d'ogni mia gioja,
E v'attristar d'ogni mio duol vi veggo;
Ciò stesso il duol mi accresce. Oltre i confini
Del natural dolore, il mio trascorre;
Invan lo ascondo, e a voi vorrei pur dirlo, . . .
Ove il sapessi io stessa. Assai già pria
Ch'io fra l'nobile stuol de' proci illustri
Però scegliesti, in me cogli anni sempre
La fatal mia tristezza orrida era ita
Ogni di più crescendo. Irato un Nume,
Implacabile, ignoto, entro al mio petto
Si alberga, e quindi, ogni mia forza e vana
Contro alla forza sua. . . Credilo, o madre;
Forte, assai forte (ancor ch'io giovin sia)
Ebbi l'animo, e l'ho: mia il debil corpo,
Egro ei soggiace; . . . e a lenti passi in tomba
Andar mi sento. . . — Ogni mio poco e rado
Cibo mi è toscò: ognor mi sugge il sonno,
O con fantasmi di morte tremendi,
Più che il vegliar, mi dan martiro i sogni;
Nè di, nè notte; io non trovo mai pace,
Nè riposo nè loco. Eppur sollievo
Nessuno io bramo e stimo, e aspetto, e chieggo,
Come rimedio unico mio, la morte.
Ma, per più mio supplicio, co'suoi lacci
Viva mi tien natura. Or me compiangò,

sein. Dein erhabenes Gemüth, Dein Hochsinn
und Deine Liebe zu uns, Alles ist uns kund.
Du könntest ja nicht einmal etwas denken, was
Deiner und Deines Namens unwürdig wäre.
So handle ganz nach Deinem Willen, wenn
Du nur wieder glücklich dadurch wirst, und
Deines Frohsinns Deine Eltern erfreuest. Nur
sage uns nun, wohin Dein Wille gehe. Sage
es uns, wie zu Geschwistern.

Cec. Du siehst es, Myrka. Aus den mütterlichen
Lippen floß nie ein sanfteres und liebe-
reiches Wort als dieses.

Myr. . . . Gibt es doch auf der Welt eine
Dual, die der meinigen gleich komme! . . .

Cec. Was bedeutet dies? Du sprichst leise zu
Dir selbst und seufzest?

Cyn. Lasse doch Deinem Herzen freien Lauf,
haben wir doch Dir selbst keine andere Sprache
gehalten. Nun antworte.

Myr. . . . Herr . . .

Cyn. Unrecht beginnst Du; Dir nicht Herr bin
ich, ich bin Dir Vater. Kannst Du mich wohl bei
einem andern Namen nennen, du, meine Tochter?

Myr. O Myrka, dies ist Dein letzter Kampf!
— Fasse Muth, meine Seele . . .

Cec. Himmel! Todesblässe überzieht ihr
Antlit!

Myr. Mein Antlit?

Cyn. Woher, woher dein Beben? Vor dem
Vater? . . .

Myr. Ich bebe nicht. . . es scheint mir . . . oder
wenigstens werde ich nicht mehr beben, da Ihr
mir so liebevoll Euer Ohr leihet. — Wohl bin ich
Eure einzige und zu geliebte Tochter; ich weiß es.
Ich sehe, wie Ihr Euch jeder meiner Freude er-
freut, und an jedem meinen Kummer leidet, und
dies selbst erhöht noch meine Dual. Mein Schmerz
übersteigt jede natürliche Grenze. Umsonst will
ich ihn verhehlen und ich wollte ihn Euch ent-
decken, . . . wo ich ihn selbst kannte. Lang noch
vorher ich Berens aus der edlen Schaar seiner
erlauchten Nebenbuhler erkor, war dieser verderb-
liche Trübsinn in mir täglich mit den Jahren
herangewachsen. Ein erzürnter, unversöhnlicher,
unbekannter Gott haust in meinem Busen, und
meine Kraft bleibt machtlos gegen seine Kraft
. . . O glaube es mir, Mutter, so jung ich bin,
hatte ich, und habe noch eine starke Seele; doch
der schwache Körper ersiecht und unterliegt. —
So fühle ich, daß ich mich langamen Schrittes
dem Grabe nähere. Jede noch so karge und seltene
Speise wird mir zu Gift, der Schlaf flieht mich
feils, oder er quält mich mit schrecklichen Träu-
men von Todgespenstern und ist mir härter als
das Wachen. So weder Tags noch Nachts finde
ich Friede, noch Ruhe, noch Raht. Doch sehne ich
mich auch nach keiner Erleichterung. Das einzige
Heilmittel, das ich für solches halte und erwarte
und hoffe, ist... der Tod. Zu meiner größten Dual

Or me stessa aborrisco : e pianto, e rabbia,
E pianto ancora. . . È la vicenda questa,
Incessante, insoffribile feroce,
In cui miei giorni infelici trapasso. —
Ma che? . . . voi pur dell' orrendo mio stato
Piangete? . . . Oh madre amata! . . . entro il tuo

Ch'io, suggendo tue lagrime, conceda
Un bre sfogo anco alle mie! . . .

Cec. Diletta
Figlia, chi può non piangere al tuo pianto? . .
Cin. Squarciare il cor mi sento da' suoi detti. .
Ma in somma pur, che far si dee? . . .

Mir. Ma in somma
(Deh! mel credete) in mio pensier non cadde
Mai di atristarvi, nè di trarvi a vana
Pietà di me, coll' accennar mie fere
Non narrabili angosce. — Da che ferma,
Però scegliando, ebbi mia sorte io stessa,
Meno affannosa rimaner mi parve,
Da prima, è ver; ma, quanto poi più il giorno
Del nodo indissolubil si appressava,
Vie più forti le smanie entro al mio cuore
Ridestavensi; a tal, ch' io ben tre volte
Pregarvi osai di allontanarlo. In questi
Indugi io pur mi racquetava alquanto;
Ma, col scemar del tempo ricrescea
Di mie furie la rabbia. Oggi son elle,
Con mia somma vergogna e dolor sommo,
Giunte al lor colmo al fin: ma sento anch' oggi
Che nel mio petto di lor possa han fatto
L' ultima prova. Oggi a Però son io
Sposa, o questo esser demmi il giorno estremo.

Cec. Che sento? . . . O figlia! . . . E alle ferali
Ostinarti tu vuoi? . . .

Cin. No, mai non fia.
Però non ami; e mal tuo grado, indarno,
Vuoi darti a lui. . .

Mir. Deh! non mi torre ad esso;
O dammi tosto a morte. . . È ver ch' io forse,
Quanto egli me, non l' amo; . . . e ciò, neppure
Io ben mel so. . . Credi ch'io assai lo estimo;
E che null' uomo avrà mia destra al mondo,
S' egli non l' ha. Caro al mio core, io spero,
Però sarà, quanto il debb' esser; seco
Vivendo io fida e indivisibil sempre,
Egli in me pace, io spero, egli in me gioja
Tornar farà: cara e felice forse
Un giorno ancor mi fia la vita. Ah! s'io
Fior non l' amo al par ch' ei merta, è colpa
Non di me, del mio stato; in cui me stessa
Prima aborrisco. . . Io l' ho pur scelto: ed ora
Io di nuovo lo scelgo: io bramo, io chieggo
Lui solo. Oltre ogni dire, voi gradita
Era la scelta mia: si compia or dunque,
Come il voleste, e come io l' voglio, il tutto,
Poichè maggior del mio dolore io sono,
Siate! pur voi. Quanto il potrò più lieta,

hält mich die Natur mit ihren Banden an
das Leben gefesselt. Bald gräme ich mich da-
rüber, bald verabscheue ich mich selbst; jetzt bin
ich in Thränen, jetzt in Wuth, jetzt in Thrä-
nen wieder. Dieser ist der ununterbrochene, uner-
trägliche, grausame Wechsel, in dem ich meine un-
seligen Tage zubringe. Doch wie? . . . Ihr auch
weint über meinen schrecklichen Zustand? O ge-
liebte Mutter, laß' mich an deinem Busen deine
Thränen säugen, und gewähre zugleich den mei-
nigen freien Lauf.

Cec. Geliebte Tochter, wer kann über deine
Thränen nicht weinen?

Cyn. Ihre Worte zerreißen mir das Herz. . .
Doch endlich sag' . . . was soll man thun?

Myr. Euch' sag' ich endlich (o glaubt es mir!)
daß es mir nie in den Gedanken kam, Euch zu
betrüben, noch in Euch durch einen Abriß meiner
grausamen unsäglichem Qualen ein eitles Mitleid
zu erwecken. Seit dem Augenblicke, wo ich durch
Perus Wahl mein Loos festsetzte, dünkte es mir
zwar leichter zu athmen; so wie sich aber dann
der für den unauflöschlichen Bund bestimmte Tag
nahte, wachte das Klagen in meiner Brust wieder
stärker auf, so daß ich Euch wohl dreimal bat,
diesen Tag aufzuschieben. In dieser Weile faßte
ich mich wieder etwas: so wie aber die Zeit um
war, stieg meiner Furien Wuth wieder empor.
Heute sind sie zu meiner höchsten Scham und
meiner höchsten Schmerzen auf ihren Gipfel ge-
stiegen; doch fühle ich auch heute, daß dieser der
letzte Kampf ist, den sie in meinem Busen liefern.
Und entweder bin ich heute Perus' Braut, oder
ist dieser Tag für mich der letzte.

Cec. Was höre ich, Tochter! Du willst von
dieser unheilvollen Hochzeit nicht lassen?

Cyn. Nein, nimmermehr! Du liebst Perus
nicht, umsonst willst Du wider deinen eignen
Willen Dich ihm geben.

Myr. D reiß mich nicht von ihm. . . oder gib
mir nur schnell den Tod. . . Wohl liebe ich ihn
vielleicht nicht so sehr wie er mich liebt. . . und
selbst dieses bin ich mir kaum bewußt. Glaube
mir, daß ich sehr in schätze, und daß kein Mann
meine Hand haben soll, außer Perus. Er wird
meinem Herzen immer theurer werden, so
wie es sein Recht ist; treu und unzertrennlich werde
ich an seiner Seite leben, und so wird er mir
vielleicht den Frieden und den Frohsinn zurück-
führen. Wer weiß, ob mir das Leben nicht einst
auch lieb und glücklich werden wird! O, wenn
ich ihn noch nicht so liebe, wie er es verdient, nicht
mein ist die Schuld, sie ist meines Zustandes, der
mich mir selber vor Allen verhaßt macht. . . Habe
ich ihn doch selber erkoren, und jetzt erköre ich ihn
nochmals; ihn will ich, ihn allein verlange ich.
Meine Wahl war Euch überaus gefällig: nun sei
Alles erfüllt, wie Ihr und ich es wollen. Da ich
nun größer bin als mein Schmerz, seid Ihr es

Vengo in breve alle nozze : e voi beati
Ve ne terrete un giorno.

Cec. Oh! rara figlia!
Quanti mai pregi aduni!

Cin. Un po' mi acquela
Il tuo parlar; ma tremo...

Mir. In me più forte
Tornar mi sento, in favellarvi. Appieno
Tornar, sì, posso di me stessa io donna,
(Ove il voglian gli Dei) pur che soccorso
Voi men prestiate.

Cin. E qual soccorso?

Cec. Ah! parla
Tutto faremo.

Mir. Addolorarvi ancora
Io deggio. Udite. — Al travagliato petto,
E alla turbata ebra mia mente oppressa,
Alto rimedio or fia, di nuovi oggetti
La vista; e in ciò il più tosto, il miglior fia.
L'abbandonarvi (oh ciel!) quanto a me costì,
Dir nol posso; il diranno le mie lagrime,
Quand' io darovvi il terribil addio :
Se il potrò pur, senza cadere... o madre,
Infra tue braccia estinta... Ma, s'io pure
Lasciar vi posso, il dì verrà, che a questo
Generoso mio sforzo, e vita, e pace,
E letizia dovrò.

Cec. Tu di lasciarcì
Parli? e il vuoi tosto; e in un lo temi e il brami?
Ma qual sia mai?...

Cin. Lasciarcì? e a noi che resta,
Senza di te? Ben di Però tu poscia
Irre al padre dovrai; ma intanto pria
Lieta con noi qui lungamente ancora...

Mir. E s'io qui lieta esser per or non posso,
Vorreste voi qui pria morta vedermi,
Che felice sapermi in stranio lido? —
Tosto, più o meno, il mio destin mi chiama
Nella reggia d'Epiro: ivi pur debbo
Con Però dimorarmi. A voi ritorno
Faremo un dì, quando il paterno scettro
Però terrà. Di molti figli et cari
Me lieta madre rivedrete in Cipro,
Se il concedono i Numi: e, qual più a grado
A voi sarà tra i figli miei, sostegno
Ve'l lasceremo ai vostri anni canuti.
Così a questo bel regno erede avrete
Del sangue vostro; poichè a voi negato
Profe han finor del miglior sesso i Numi.
Voi primi allor benedirete il giorno,
Che partir mi lasciate. — Al sol novello,
Deh! concedete, che le vele ai venti
Meco Però dispieghi. Io sento in cuore
Certo un presagio funesto che, dove
Il partir mi neghiate, (ahi lassa!) io preda
In questa reggia infausta oggi rimango
D'una invicibil sconosciuta possa:
Che a voi per sempre io sto per esser tolta...

anch. In Kurzem erscheine ich zur Feier so heiter
als es mir gegönnt ist, und Ihr werdet Euch einst
darüber glücklich preisen.

Cec. O seltene Tochter! Wie reich bist Du an
allen Tugenden!

Cyn. Deine Worte klingen mir etwas bern-
higender; doch zittere ich.

Myr. Ich fühle, wie die Kraft in mir zurück-
kehrt, während ich mit Euch rede. Ja, ganz kann
ich noch meiner selbst wieder mächtig werden, wenn
es die Götter wollen, und ihr mir nur zu Hilfe
kommt.

Cyn. Und welche Hilfe?

Cec. Sprich; wir werden Alles thun.

Myr. Ich muß noch einmal Euch betrüben. —
Höret! Das beste Mittel, um das durchwühlte
Herz und den kranken, niedergeschlagenen Geist
zu heilen, wird der Wechsel der Gegenstände sein,
die mich umgeben; und so je eher, je besser auch.
Ich vermag Euch leider nicht zu schildern, wie
schwer es mir wird, Euch zu verlassen; meine
Thänen sollen es Euch sagen, wenn ich Euch das
fürchtbare Lebewohl sagen werde... wenn ich es
werde überstehen können, ohne leblos in Deine
Arme zu fallen, meine Mutter. Doch wenn es
mir möglich wird von Euch zu lassen, es wird der
Tag kommen an dem ich dieser großherzigen An-
strengung das Leben und den Frieden und meinen
Frohinn verdanken werde.

Cec. Du sprichst von unserem Scheiden? Und
rufst den Tag herbei? Und fürchtest ihn und
wünschst ihn zugleich? Doch warum?...

Cyn. Du scheiden? Und ohne Dich was bleibt
uns übrig? Wohl wirst Du später zu Perus'
Vater ziehen müssen; doch früher noch lange
mußt Du hier mit uns fröhlich...

Myr. Und wenn ich jetzt hier nicht froh sein
kann, wolltet Ihr eher mich todt hier sehen, als
mich auf fremden Gestaden glücklich wissen? —
Früher oder später ruft mich mein Schicksal bald
in das Königshaus von Spirus; ich muß wohl
dort mit Perus wohnen. Wir werden zu Euch
einst wiederkehren, wenn Perus des Vaters
Scepter führen wird. Ihr seht mich dann in Cy-
pern wieder, wenn es die Götter gönnen, als
Mutter vieler geliebter Kinder, und dasjenige,
das unter Ihnen Euch am meisten lieb wird, lassen
wir Euch dann als Stütze Eurer greisen Jahre zu-
rück. So wird dies schöne Reich einen Erben von
Eurem Blute haben, da Euch die Götter bisher
keinen Sprossen des besseren Geschlechts gönnten.
Ihr werdet dann, die Ersten den Tag segnen, an
dem Ihr mich ziehen ließt. So gestattet, das Pe-
rus mit der neuen Sonne die Anker lichte, und
ich mit ihm. Ich fühle in meinem Herzen eine
traurige Ahnung daß wenn Ihr mir die Abreise
verwehrt, ich heute in diesen Hallen als Opfer
einer unbezwinglichen, unbekanntn Macht bleibe,
daß ich Euch bald auf immer entrißen werde....

Deh! voi pietosi, o al mio presagio fero
Crediate; o, all'egra fantasia dolente
Credendo, secondar piacciavi il mio
Errore. La mia vita, il mio destino,
Ed anco (oh cielo! io fremo) il destin vostro,
Dal mio partir, tutto, pur troppo! or pende.

Cec. Oh figlia!...

Cin. Ohimè! Tremar ci fan tuoi detti.

Ma pur, quanto a te piace, appien si faccia.
Qual ch'esser possa il mio dolor, pria voglio
Non più vederti, che così vederti. —
E tu, dolce consorte, in pianto muta
Ti stai?... Consenti al suo desio?

Cec.

Morirne

Fossi almen certa, come (ahi trista!) il sono
Di viver sempre in sconcolato pianto!...
Fosse almen vero un dì l'augurio fausto
Che dei rari nepoti ella ne accenna!...
Ma, poich'è tale il suo strano pensiero,
Pur ch'ella viva segnasi.

Mir.

La vita,

Madre, or mi dai per la seconda volta.
Presta alle nozze io son fra un'ora. Il tempo
Vel proverà, s'io v'ami; ancor che lieta
Io di lasciarvi appaja. — Or mi ritraggo
A mie stanze, der poco: asciutto affatto
Recar vo' il ciglio all' ara; e al degno sposo
Venir gradita con serena fronte.

SCENA III.

CINIRO, CECRI,

Cec. Miseri noi! misera figlia!...

Cin.

Eppure

Di vederla ogni giorno più infelice,
No, non mi basta il core. Invan l'opporei...

Cec. Oh sposo!... io tremo che, ai nostri occhi
[appena]

Toltasi, il fero suo dolor la uccida.

Cin. Ai detti, agli atti, ai sguardi, anco ai sos-
[piri.]

Par che la invasi orribilmente alcuna
Sovrumana possanza.

Cec.

... Ah! ben conosco,

Cruda implacabil Venere, le atroci
Tue vendette. Scontare, ecco, a me fai,
In questa guisa, il mio parlar superbo.
Ma, la mia figlia era innocente; io sola...
Laudace io fui; la iniqua, io sola...

Cin.

Oh cielo!

Che osasti mai contro alla Dea?...

Cec.

Me lassa!...

Odi il mio fallo, o Ciniro. — In verdimi
Moglie adorata del più amabil sposo,
Del più avvenente infra i mortali, e madre
Per lui d'unica figlia (unica al mondo
Per leggiadria, beltà, modestia e senno)
Ebra, il confesso, di mia sorte, osava
Negar io sola a Venere gl' incensi
Vuoi più? folle, orgogliosa, a insania tanta

D'ihrliebreichen! Schenkt der grausigen Ahnung
Glauben, oder gebt wenigstens der franken, lei-
denden Phantastie nach, und fügt Euch in meinen
Irrthum. Mein Leben, mein Schicksal und auch
— ich bebe es zu sagen — das Curige, Alles hängt
nur allzuwahr von meinem Scheiden ab.

Cec. O Tochter!

Cyn. Wehe uns! Deine Worte machen uns
zittern. Doch, da es dir gefällt, so sei es. Wie
groß mein Schmerz auch sei, eher will ich nimmer,
als so, Dich sehen. — Und Du treue Gefährtin
verstummet auch vor Thränen? Willigst Du in
ihren Wunsch?

Cec. Wäre ich nur so sicher zu sterben, als ich
Arme sicher bin, immer in trostlosen Thränen zu
leben!... Wenn sich nur wenigstens die Glücks-
ahnung bestätigte, die sie uns von so theuren En-
keln vormalt. Doch da ihr seltsamer Wille dahin
geht; es geschehe, nur auch, daß sie lebe.

Myr. Mutter, Du schenkst mir jetzt zum zwei-
ten Male das Leben. In einer Stunde bin ich
zur Feier bereit. Die Zeit wird Euch lehren, ob
ich Euch liebe, wenn ich auch froh Euch scheine,
weil ich Euch verlasse. Nun ziehe ich mich auf
kurze Zeit in mein Gemach zurück, ich will mit
ganz trockenem Auge zum Altar treten und mich
dem würdigen Bräutigam mit heiterer Stirne
zeigen.

Dritter Auftritt.

Cynirus, Cecris.

Cec. Weh' uns! wehe unserem Kinde!

Cyn. Doch hält's mein Herz nicht länger aus,
sie von Tag zu Tag unglücklicher zu sehen. Um-
sonst wäre unser Widerstand...

Cec. Mein Gemal, ich fürchte, daß kaum sie
unseren Augen entrückt ist, ihr dumpfer Gram sie
tödtete.

Cyn. Es scheint nach ihren Worten, nach den
Blicken, nach den Geberden und selbst den Seuf-
zern, daß sie von irgend einer übermenschlichen,
schrecklichen Macht erfüllt sei.

Cec. Ha! da kenne ich, grausame, unverföh-
liche Venus, deine gräßliche Rache. Auf diese
Weise läßt du mich jetzt meine stolzen Worte ab-
büßen. Doch unschuldig war mein Kind, ich allein
war die Tollkühne, ich war die Frevelhafte, ich
allein...

Cyn. Himmel! Was hast Du je gegen die
Göttin Dich unterstanden?

Cec. O mir Armen! Höre, Cynirus, meine
Sünde. Ich sah mich, die angebetete Gattin des lie-
benswürdigsten Mannes, des Schönsten unter den
Sterblichen, ich sah mich Mutter — durch ihn —
einer einzigen Tochter, die einzig an Schönheit,
Anmuth, Bescheidenheit und Geist in der Welt
stand: trunken durch Hochmuth ob mein Loos,
erdreistete ich mich da, der Göttin den Weihrauch,
ich allein, zu weigern. Willst Du noch mehr?

(Ahi scongiurata!) io giunsi, che dal labro,
Io sfuggir mi lasciava, che più gente
Tratta è di Grecia e d'Oriente omai
Dalla famosa alta beltà di Mirra,
Che non mai tratta per l'addietro in Cipro
Dal sacro culto della Dea ne fosse.

Cin. Oh! che mi narri?...

Cec. Ecco, dal giorno in poi,
Mirra più pace non aver; sua vita
E sua beltà, qual debil cera al fuoco,
Lentamente distruggersi; e niun bene
Non v'esser più per noi. Che non fec'io,
Per placar poi la Dea? quanti non porsi
E preghi, e insensi, e pianti? indarno sempre.

Cin. Malfesti, o donna; e fu il tacermel, peggio:
Padre innocente appieno, io co' miei voti
Forse acquetar potea l'ira celeste:
E forse ancor (spero) il potrò. — Ma intanto,
Io pur di Mirra or nel pensier concorro:
Ben forza è torre, e senza indugio nullo,
Da quest' isola sacra il suo cospetto.
Chi sa? seguirla in altre parti forse
L'ira non vuol dell' oltraggiato Nume:
E quindi forse la infelice figlia,
Tal sentendo presagio ignoto in petto,
Tanto il partir desia, tanto ne spera. —
Ma, vien Però: ben venga: ei sol serbarci
Può la figlia col torceola.

Cec.

Oh destino!

SCENA IV.

CINIRO, PERÈO, CECRI.

Per. Tardo, tremante, irresoluto e pieno
Di mortal duol, voi mi vedete. Un fero
Contrasto è in me; pur, gentilezza e amore
Vero d'altrui, non di me stesso, han vinto.
Men costerà la vita. Altro non duolmi,
Che il non poter, con util vostro almeno,
Spenderla omai: ma l' adorata Mirra
A morte io trarre, ah! no, non voglio. Il nodo
Fatal si rompa; e de' miei giorni a un tempo
Rompasi il filo.

Cin. Oh figlio!.... ancor ti appello
Di tal nome; e il sarai tra breve, io spero.
Noi, dopo te, noi pure i sensi udimmo
Di Mirra: io seco, qual verace padre,
Tutto adoprai perch' ella appien seguisse
Il suo libero intento: ma più salda:
Che all' aure scoglio, ella si sta: te solo
E vuole, e chiede; e teme, che a lei tolto
Sii tu. Cagion del suo dolore addurne
Ella stessa non sa: l'egra salute,
Che l' effetto pria n' era, omai n' è forse
La cagion sola. Ma il suo duol profondo
Merta, qual ch' egli sia, pietà pur molta:
Nè sdegno alcuno in te destar debb' ella,
Più che ne desti in noi. Sollievo dolce

Vom Stolz bethört ging ich in meinem Wahnsinn so weit, daß mir das Wort aus den Lippen entfloß, es zöge mehr Volk nach Cypren aus Griechenland und dem Osten die weitberühmte Schönheit Myrrha's, als es je der Göttin heiliger Dienst gezogen.

Cyn. O! was erzählst Du mir?...

Cec. Und sieh! seit jenem Tage findet Myrrha keine Ruhe, ihr Leben und ihre Schönheit schmelzen langsam, wie zartes Wachs beim Feuer, dahin, nichts geräth uns mehr zum Glück. Was that ich nicht, um die Göttin zu versöhnen? Wie oft betete ich, und opferte und weinte? Immer umsonst!

Cyn. Unrecht thatst Du, Weib; und schlimmer war es noch, daß Du es mir verschwiegst. Der ganz unschuldige Vater hätte vielleicht durch sein Flehen den himmlischen Zorn besänftigen können: und noch hoffe ich, daß es mir gelinge. — Doch nun gehe ich auch in Myrrha's Gedanken ein; es thut wohl Noth, daß sie diese heilige Insel, und ohne Aufschub, verlasse. Wer weiß es! Vielleicht wird sie der Zorn der beleidigten Göttin auf anderen Ufern nicht verfolgen, und die Unglückliche, die es, sich unbewußt, wohl ahnt, wünscht vielleicht nur deswegen so sehr von hier zu ziehen und macht sich davon so viele Hoffnungen. — Da kömmt aber Perëus; er sei uns willkommen, er allein kann uns die Tochter dadurch wahren, daß er sie uns entzieht.

Cec. O Schicksal!

Vierter Auftritt.

Cynirus, Perëus, Cecris.

Per. Langsamen, ungesten Schrittes, unentschlossen und voll tödlicher Angst seht Ihr mich vor Euch treten. Ein schwerer Kampf martert mich; doch hat das Wohlwollen und die echte Liebe zu Andern gestiegt. Es wird mir das Leben kosten. Nichts bedauere ich doch dabei, als daß ich es nicht mehr zu Eurem Vortheile opfern kann; aber ich will die angebetete Myrrha nicht zum Tode führen. Zerissen sei der unselige Bund, und es zerreiße zugleich auch der Faden meiner Tage.

Cyn. Mein Sohn!... ich rufe Dich noch bei diesem Namen, und hoffe, daß Du es wohl in der That sein wirst. Auch wir hörten, nach Dir, die Meinung Myrrha's; ich wandte als echter Vater Alles bei ihr an, damit sie nur ihrem freien Willen folge; doch sie beharrt darauf, fester als ein Felsen gegen die Winde; sie will und verlangt nur Dich; sie fürchtet nur, daß Du ihr entrissen werdest. Einen Grund ihrer Schwermuth weiß sie zwar selbst nicht anzugeben, doch ist vielleicht die zerrüttete Gesundheit, die früher eine Folge davon war, nunmehr die einzige Ursache geworden. Doch wie man auch ihren tiefen Schmerz nenne, er verdient doch immer viel Mitleid, und Du darfst ihr wohl nicht mehr zürnen, als wir ihr zürnen,

Tu del suo mal sarai: d'ognis ua speme
L'amor tuo forte, è base. Or, qual vuoi prova
Maggior di questa? ai nuovo di lasciarci
(Noi, che l'amiam pur tanto!) ad ogni costo
Vuole ella stessa; e per ragion ne assegna,
L'esser più teco, il divenir più tua.

Per. Creder, deh, pure il potess' io! ma appunto
Questo partir sì subito... Ohimè! tremo
Che in suo pensier disegni ella strumento.
Della sua morte farmi.

Cec. A te, Però,
Noi l'affidiamo: il vuole oggi il destino.
Pur troppo qui, su gli occhi nostri, morta
Cadria se ostare al suo voler più a lungo
Cel sotterrisse il core. In giovin mente
Grande ha possanza il variar gli oggetti.
Ogni tristo pensier deponi or dunque,
E sol ti adopra in lei vieppiù far lieta.
La tua pristina gioja in volto chiama;
E, col non mai del suo dolor parlarle,
Vedrai che in lei presso a finir fia l' duolo.

Per. Creder dunque poss' io, creder davvero
Che non mi abborre Mirra?

Cin. A me tu il puoi
Creder, deh! sì. Qualti parlassi io dianzi,
Rimembra; or son dal suo parlar convinto
Che, lungi d'esser de' suoi lai cagione,
Suo sol rimedio ella tue nozze estima.
Dolcezza assai d' uopo è con essa; e a tutto
Piegherassi ella: Vanne; e a lieta pompa
Disponi in breve; e in un (pur troppo!) il tutto,
Per involarei al nuovo sol la figlia.
Anco disponi. Del gran tempio all'ara,
A Cipro tutta in faccia andar non vuolsi;
Che il troppo lungo rito al partir ratto
Ostacol fora. In questa reggia, gl'inni
D'Imenò cateremo.

Per. A vita appieno
Tornato m' hai. Volo; a momenti io riedo.

Du wirst der süße Tröster ihrer Uebel sein; auf
Deine starke Liebe baut sich ihre ganze Hoffnung.
Willst Du einen stärkeren Beweis davon haben?
Sie selbst verlangt um jeden Preis, uns, die wir
sie so sehr lieben, am neuen Morgen zu verlassen,
und gibt als Grund an, daß sie mehr mit Dir blei-
ben, mehr Dein sein will.

Per. Könnte ich es nur auch glauben! Doch
eben diese plötzliche Abreise... Ach, ich zittere, daß
sie es im Sinne führe, mich zum Werkzeuge
ihrer Todes zu machen.

Cec. Dir, Perens, vertrauen wir sie an; das
Schicksal heischt es, heute. Sie würde vor unseren
Augen hier leider leblos fallen, wenn wir es er-
tragen könnten, ihrem Willen noch länger zu wi-
deruehen. Der Wechsel der Gegenstände übt auf
ein jugendliches Herz einen großen Einfluß. So
lege jeden düsteren Gedanken ab und trachte nur
sie immer froher zu machen. Rufe den gewohn-
ten Freuden Ausdruck auf dein Antlitz zurück, rede
zu ihr nie mehr von ihrem Schmerze, und Du
wirst sehen, daß er in ihr nicht mehr lange dauern
wird.

Per. So kann ich glauben, kann ich es wirklich
glauben, daß mich Myrrha nicht verabscheuet?

Cyn. Mir kannst Du es wohl glauben. Denke
der Worte, die ich vorher zu Dir sprach; jetzt
aber hat mich ihre Rede überzeugt, daß weit ent-
fernt, daß Du die Ursache ihrer Leiden wärest, sie
diese Hochzeit als das einzige Heilmittel für die-
selben ansieht. Man muß mit ihr ausnehmend
mild sein, und sie wird sich in Alles fügen. Zieh
nun und bereite Dich eilig zur frohen Feier und
bereite zugleich auch leider Alles, um uns mit der
morgigen Sonne die Tochter zu entführen. Uns
ziemt es nicht im Angesichte von ganz Cypren zum
Altar des großen Tempels zu treten; die zu lange
Feier wäre ein Hinderniß für Eure schnelle Ab-
reise. In dieser Halle werden wir Hymen's Ge-
sang anstimmen.

Per. Du hast mich wieder in's Leben gerufen.
Ich eile und bin mit Euch gleich wieder.

Vierter Aufzug.

SCENA I.

EURICLEA, MIRRA.

Mir. Sì, pienamente in calma omai tornata,
Cara Euriclea; mi vedi; e lieta, quasi,
Del mio certo partire.

Eur. Ohimè! sia vero?...
Solo ne andrai col tuo Perdo?... nè trarti
Al fianco vuoi, non una pur di tante
Tue fide ancelle? E me da lor non scerni,
Che neppur me tu vuoi?... Di me che sia,
Se priva io resto della dolce figlia?
Solo in pensarvi, ohimè! morir mi sento...

Mir. Deh! taci... Un di ritornerò...

Eur. Deh! il voglia,
Il voglia il cielo! Oh figlia amata!... Ah! tale
Durezza in te, no, non credea: sperato
Avea pur sempre morirli al tuo fianco...

Mir. S' io meco alcun di questa reggia trarre
Acconsentir poteva, eri tu sola,
Quella ch'io chiesta avrei... Ma, in ciò son salda..

Eur. E al nuovo di tu parti?...

Mir. Al fin certezza
Al fin genitor ne ottenni; e scior vedrammi
Da questo lido la nascente aurora.

Eur. Deh! ti sio fausto il dì!... Pur ch'io felice
Almen ti sappia!... Ella benè cruda gioja,
Questa che quasi ora in lasciarci mostri...
Pur, se a te giova, io piangerò, ma mola
Con la dolente genitrice...

Mir. Oh! quale
Muovi tu assalto al mio mal fermo cuore?...
Perchè sforzami al pianto?...

Eur. E come il pianto
Celar poss' io?... Quest' è l'ultima volta,
Ch' io ti vedo, e ti abbraccio. D' anni molti
Carca me lasci, e di dolor più assai.
Al tuo tornar, se pur mai riedi, in tomba
Mi troverai: qualche lacrima, spero...
Alla memoria... della tua Euriclea...
Almen darai....

Mir. Deh!... per pietà mi lascia;
O taci almeno.— Io tel comando; taci.
Essere omai per tutti dura io deggio;
Ed a me prima io 'l sono.— E giorno questo
Di gioja e nozze. Or, se tu mai mi amasti,
Aspra ed ultima prova oggi ten chieggo;
Frena il tuo pianto.. e il mio.— Ma, già lo sposo
Venirne io veggio. Ogni dolor sia muto.

Erster Auftritt.

Euriclea, Myrrha.

Myr. Sa. Du siehst mich wieder ganz beruhigt,
theure Euriclea, und fast froh über meine sichere
Abfahrt.

Eur. Ach, soll es wahr sein? Und allein mit
Deinem Perens willst Du ziehen? und keine von
Deinen vielen treuen Mägden mit Dir nehmen?
Nicht einmal mich nimmst Du unter ihnen aus?
Du willst nicht einmal mich?... Was wird wohl
aus mir Armen, wenn ich ohne meine geliebte
Tochter bleibe? Der Gedanke allein ist der Tod
für mich.

Myr. O schweige... Ich werde einst wieder-
kehren...

Eur. O wollte es nur der Himmel! Meine ge-
liebte Tochter, ich glaubte nie eine solche Härte in
Dir zu finden; hoffte ich doch stets an Deiner
Seite zu sterben.

Myr. Wenn ich mich selbst hätte dazu bereben
können Jemanden aus diesem Hause mit mir zu
nehmen. Du bist die einzige, die ich verlangt hätte.
Aber fest steht mein Entschluß.

Eur. Und Du ziehst mit dem nächsten Mor-
gen ab?

Myr. Ich erhielt endlich Gewißheit darüber
von den Eltern, und die Morgenröthe wird mich
bei ihrem Aufwachen dieses Ufer verlassen sehen.

Eur. O, möge dieser Tag Heil dir bringen!
Daß ich dich wenigstens glücklich wisse! Es ist
wohl eine grausame Freude, die Du jetzt zeigst, wo
Du uns verläßt; doch wenn es Dir so frommt...
ich werde lautlos mit der betrübten Mutter weinen.

Myr. O warum stürmst Du dies schwache Herz
so heftig an? Warum zwingst Du mich zu weinen?

Eur. Wie kann ich aber meine Thränen ver-
bergen? Es ist das letzte Mal, daß ich dich sehe
und umfasse. Mich läßt Du hier von Alter und
noch mehr von Schmerzen gebengt. Bei Deiner
Rückkehr, solltest Du ja wiederkehren, wirst Du
mich im Grabe finden, und dann wirst Du wohl,
so hoffe ich, dem Andenken Deiner Euriclea eine
Thräne schenken.

Myr. O habe Erbarmen mit mir und verlaß
mich — oder wenigstens schweige. Ich befehle
es dir, schweig! Ich muß mich von nun an ge-
gen Alle hart zeigen; bin ich's doch zuerst gegen
mich selbst. — Heute ist ein Tag der Freuden und
der Hochzeit. O, wenn Du mich je geliebt hast,
gib mir diesen letzten schmerzhaften Beweis, den
ich von dir verlange: halte Deine Thränen ein...
und auch die meinigen... — Doch da sehe ich
schon den Bräutigam kommen. Es verstumme
jeder Schmerz!

SCENA II.

PERÒ, MIRRA, EURICLEA.

Per. D'inaspettata gioja hammi ricolmo,
Mirra, il tuo genitore: ei stesso, lieto,
Il mio destin, ch' io tremando aspettava,
Annunziommi felice. Ai cenni tuoi
Preste saranno al nuovo albòr mi vele,
Poichè tu il vuoi così. Piacemi almeno
Che vi acconsentan placidi e contenti
I genitori tuoi: per me non altra
Gioja esser può, che di appagar tua brame.

Mir. Sì, dolce sposo; ch' io già tal ti appello;
Se cosa io mai ferventemente al mondo
Biamai, di partir teco al nuovo sole
Tutta ardo, e il voglio. Il ritrovarmi io tosto
Sol con te; non più vedermi intorno
Nullo dei tanti oggetti a lungo stati
Testimon del mio pianto, e cagion forse;
Il solcar nuovi mari, e a nuovi regni
Irne approdando; aura novella e pura
Respirare, e tuttor trovarmi al fianco
Pien di gioja e d'amore un tanto sposo;
Tutto, in breve, son certa, appien mi debbe
Quella di pria tornare. Allor sarotti
Meno incresecevol, spero. Aver t'e d' uopo
Pietate intanto alcuna del mio stato;
Ma, non sia lunga; accertati. Il mio duolo,
Se tu non mai men parli, in breve svelto
Fia da radice. Deh! non la paterna
Lasciata reggia, e non gli orbatì e mesti
Miei genitori, nè cosa, in somma, alcuna
Delle già mie, tu mai, nè rimembrarmi
Dèi, nè pur mai no marmele. Fia questo
Rimedio, il sol, che ascingerà per sempre
Il mio finor perenne orribil pianto.

Cer. Strano, inaudito è il tuo disegno, o Mirra!
Deh! voglia il ciel, ch'ei non t'increzca un giorno.
Pur benchè in cor lusinga omai non m' entri
D' esserti caro, in pensier son fermo
Di compier ciecamente ogni tua brama.
Ove poi voglia il mio fatal destino
Ch' io mai non meriti l' amor tuo, la vita.
Che per te sola io serbo (questa vita,
Cui tolta io già di propria man mi avrei,
S' oggi perderti affatto erami forza)
Questa mia vita per sempre consacro
Al tuo dolore, poichè a ciò mi ai scelto.
A pianger teco, ove tu il brami; a farti
Tra giuochi e feste il tuo cordoglio e il tempo
Ingannar, se a te giova; a porre in opra,
A prevenir tutti i desiri tuoi;
A mostrarmiti ognor, qual più mi vogli,
Sposo, amico, fratello, amante o servo;
Ecco, a quant' io son presto: e in ciò soltanto
La mia gloria fia posta e l'esser mio.
Se non potrai me poscia amar tu mai,
Parmi esser certo che odiarmi almeno
Neppur potrai.

Mir. Che parli tu? Deh! meglio
Mirra e te stesso in un conosci e apprezza.

Zweiter Auftritt.

Percus, Myrrha, Euriclea.

Per. Myrrha, Dein Vater hat mich mit einer
unerwarteten Freude erfüllt; er selbst kündigte
mir heiter mein glückliches Schicksal an, während
ich es zitternd erwartete. Meine Segel werden
mit Tagesanbruch Deiner Winke harren, da Du
es so willst. Es tröstet mich wenigstens, daß Deine
Eltern ruhig und zufrieden dazu einwilligen; ich
selbst kann kein anderes Vergnügen empfinden
als Deinen Wünschen zu willfahren.

Myr. Ja, mein Gemal, so nenne ich Dich schon;
wenn ich je etwas auf der Welt heiß beehrte, so
brenne ich jetzt vor Begierde, mit Dir am mor-
genden Tage von hier zu ziehen. Mich mit Dir
allein finden, keinen mehr von den vielen Gegen-
ständen um mich sehen, die so lange Zeugen mei-
ner Thränen und vielleicht auch ihre Ursache wa-
ren; neue Meere durchschneiden und an neue
Ufer landen, eine ungewohnte frische Luft schöpfen
und an meiner Seite immer solch einen liebe-
und freudvollen Gemal finden: Alles das, ich
bin's gewiß muß mich in Kurzem die wieder
machen, die ich früher war und dann werde ich Dir
minder unlieb erscheinen. Du mußt indessen mit
meinem Zustande Erbarmen haben, doch nicht auf
lange, glaube mir. Mein Kummer, wenn Du
mir nur nie davon sprichst, wird bis zur Wurzel
in mir verschwinden. Nicht des Vaterhauses, das
ich verlasse, nicht der trauernden beraubten Eltern,
von nichts in einem Worte von allem was mir
einst angehörte, mußt Du vor mir gedenken;
noch mir sie nennen. Dies wird das einzige Mit-
tel sein, das meine bisher unversiegbaren gräß-
lichen Thränen auf immer trocken wird.

Per. Seltsam und unerhört klingt Dein Vor-
haben, Myrrha. Gebe es der Himmel, daß Du
es nie bereuest. Doch wiewohl die Hoffnung, Dir
je theuer zu werden den Weg zu meinem Herzen
nicht findet, bin ich doch fest entschlossen, jedem
Deiner Wünsche blindlings zu willfahren. Wo es
dann mein unheilvolles Schicksal wollte daß ich
Deine Liebe nie verdienen soll, dies mein Leben,
das ich nur für Dich noch wahr, dieses Leben,
das ich mir mit eigener Hand schon genommen
hätte, wenn ich Dich heute hätte durchaus ver-
lieren sollen, es sei nun dann auf ewig Deinen
Schmerzen geweiht, da Du mich dazu erlasest.
Weinen will ich mit Dir, wenn es Dir gefällt, die
Sorgen und die Zeit will ich Dir, wenn's Dir
frommt in Spielen und Festlichkeiten verhandeln;
alle Deine Wünsche will ich errathen und erfüllen,
ich will noch Deiner Lust Bräutigam, Freund,
Bruder, Liebhaber, ja selbst Knecht Dir sein. Sieh,
wozu ich bereit bin, sieh, worin ich meinen Ruhm,
und mein Dasein setzen will! Wenn Du mich
auch später nie wirst lieben können, mir dünkt's
fast sicher, daß Du mich doch wenigstens nicht
wirst hassen können.

Myr. Was sprichst Du! D lerne doch Myrrha
und Dich selber zugleich besser kennen. Zu Deinen

Alle tante tue doti amor sì immenso
V'aggiungi tu, che di ben altro oggetto,
Ch'io nel son, ti fa degno. Amor sue fiamme
Porrammi in cor tosto che sgombro ei l'abbia
Dal pianto appieno. Indubitabil prova
Abbine, ed ampia, oggi in veder ch'io scelgo
D'ogni mio mal te sanator pietoso;
Ch'io stimo te, ch'io ad alta voce appello,
Però, te sol liberator mio vero.

Per. D'alta gioja or m'infiammi: il tuo bel labro
Tanto mai non mi disse: entro al mio core
Stanno in note di fuoco omia scolpiti
Questi tuoi dolci accenti. — Ecco venirme
Gia i sacerdoti, e la festosa turba
E i cari nostri genitori. O sposa,
Deh! questo istante a te davver sia fausto,
Come il più bello è me del viver mio!

SCENA III.

Sacerdoti CORO di *Fanciulli, Donzelle e Vecchi*, CINIRO, CECRI, *popolo*, MIRRA, PERÈO, EURICLEA.

Coro. Amati figli, augurio lieto io traggo
Dal vedervi precedere a noi tutti
Al sacro rito. In sul tuo viso è sculta,
Però la gioja; e della figlia io veggo
Fermo e sereno anco l'aspetto. I numi
Certo abbiamo propizj. — In copia incensi
Fumino or dunque in sulli eretti altari;
E, per far vie più miti a noi gli Dèi,
Schiudasi il canto; al ciel rimbombin grati
I devoti inni vostri alti sonanti.

Coro *) „O tu, che noi mortali egri conforti,
„Fratel d'Amor, dolce Imenò, bel Nume,
„Deh! fausto scendi; — e del tuo puro lume
„Fra i lieti sposi accendi
„Fiamma cui nulla estingua, altro chemorte. —
Coro. „De' nodi tuoi, bello finenèo giocondo,
„Stringi la degna coppia unica al mondo.

Eur. Figlia che fia? tu tremi?... oh cielo!...
Mir. [Taci,

Deh! taci...

Eur. Eppure...

Mir. No, non è ver; non tremo. —
Coro. „O d'Imenò e d'Amor madre sublime,
„O tra le Dive Diva.
„Alla cui possa nulla possa è viva;
„Venere, deh! fausta agli sposi arridi
„Dalle olimpiche cime,
„Se sacri mai ti fur di Cipro i lidi.

Cec. Figlia, deh! sì; della possente nostra
Diva, tu sempre umil... Ma che? ti cangi
Tutta d'aspetto?... Ohimè! vacilli? e appena
Su i piè tremanti?...

Mir. Ah! per pietà, coi detti
Non cimentar la mia eostanza, o made!
Del sembiante non so;... ma il cor, la mente,
Salda stommi, immutabile.

*) Ore il coro non cantasse, precederà ad ogni stanza una breve sinfonia alle parole che stanno per recitarsi poi.

vielen Gaben fügt Du eine ungemessene Liebe, welche wohl eines besseren Gegenstandes würdig scheint. Die Liebe wird ihre Blut in meinem Herzen auch ansuchen, sobald sie mir die Thränen vollends daraus verschleudt hat. Es sei Dir ein unzweifelhafter und reichlicher Beweis davon, zu sehen, wie ich Dich zum mildervollen Heiler aller meiner Uebel erkoren, wie ich Dich schätze, und Dich, Perens, mit lauter Stimme als meinen einzigen wahren Retter anrufe.

Per. Du entflammt mich nun mit hoher Wonne; nie sagten mir Deine schönen Lippen so viel; diese süßen Laute sind nun in Flammenschrift auf meinem Herzen eingegraben. — Sieh, da kommen die Priester schon, und das jubelnde Volk, und unsere theueren Eltern. O meine Braut! Möge Dir dieser Augenblick heilbringend sein, so wie er für mich der schönste meines Lebens ist.

Dritter Auftritt.

Priester. Höre von Kindern, Mädchen und Greisen, Cynurus, Cecris, Volk, Myrrha, Perens, Euriclea.

Gyn. Geliebte Kinder, es ist mir ein frohes Vorzeichen, daß ich sehe, wie Ihr uns Allen hierher zur heiligen Handlung voraneiltet. Auf Deinem Angesichte malt sich, Perens, die Freude, und auch der Tochter Anklug sehe ich gefaßt und heiter. Die Götter sind uns sicher hold. — Laßt nun den Weihrauch auf den gebrachten Altären reichlich dampfen; stimmt den Gesang an, der uns die Götter noch geneigter macht und laßt die hochklingende Hymne bis zum Himmel gefällig widerklingen.

Chor. O Du, der Du uns franke Sterblichen tröstest, Amors Bruder, süßer Hymen, holder Gott, steige zu uns geneigt herab und zünde mit Deiner reinen Fackel in dem frohen Paare eine Flamme an, die der Tod allein löschen könne.

Chor. Umschling mit deinen Banden, holder, fröhlicher Hymen, dies würdige und in der Welt einzige Paar.

Eur. Tochter, was hast du? Du zitterst, o Himmel!

Myr. O schweig' mir, schweig'!

Eur. Und doch...

Myr. Nein, es ist nicht wahr; ich zittre nicht.

Chor. O Du, Amors und Hymens erhabene Mutter, Du Göttin unter den Göttinnen vor deren Macht jede andere Kraft erlischt, o Venus, lächle doch geneigt das Brautpaar von Olympus Gipfel an, wenn je Dir das cyprische Gestade geweiht war.

Cec. O ja, meine Tochter, immer mußt Du in Demuth vor der mächtigen Göttin... Doch Du wechselst plötzlich die Farbe? Du schwankst und faun kannst Du Dich auf den bebenden Beinen...

Myr. Sei mitleidig, meine Mutter, und sehe nicht mit Deinen Worten meine Standhaftigkeit auf so eine Probe. Ich weiß nichts von meinem Angesichte; doch das Herz und der Wille sind fest und unerschütterlich.

Eur. Per essa
Morir mi sento.
Per. Ohimè! vieppiù turbarsi
La veggio in volto?... Oh qual tremor mi assale!—
Coro. “ La pura Fe, l’eterna alma Concordia,
„ Abbian lor tempio degli sposi in petto ;
„ E indarno sempre la infernale Aletto,
„ Con le orribili suore,
„ Assalto muova di sue negre tede
„ Al forte intatto core
„ Dell’alta sposa — che ogni laude eccede :
„ E, invan rabbiosa,
„ Sè stessa roda la feral Discordia. . .
Mir. Che dite voi ? già nel mio cor, già tutte
Le Furie ho in me tremende. Eccole ; interno
Col vipereo flagello e l’atre faci
Stan le rabide Erinni : ecco quai merta
Questo imenè le faci. . .
Cin. Oh! ciel che ascolto ?
Cec. Figlia, ohimè ! tu vaneggi...
Per. Oh infauste nozze!
Non fia, no mai. . .
Mir. — Ma che ? già taccion gl’inni?...
Chi al sen mi stringe ? Ove son io ? Che dissi ?
Son ia già sposa ? Oh. mè ! . . .

Per. Sposa non sei,
Mirra ; nè mai tu di Però, tel giuro,
Sposa sarai. Le agitatrici Erinni,
Minori no, ma dalle tue diverse,
Mi squarcian pure il cuore. Al mondo intero
Favola omai mi festi, ed a me stesso
Più insoffribil, che a te : non io per tanto
Farti voglio infelice. Appien tradita,
Mal tuo grado, ti sei : tutto traluce
L’invincibile tuo lungo ribrezzo
Che per me nutri. Oh noi felici entrambi,
Che ti tradisti in tempo ! Omai disciolta
Sei dal richiesto ed abborrito giogo.
Salva e libera sei. Per sempre io tolgo
Dagli occhi tuoi quest’ odioso aspetto. . .
Paga e lieta vo’ farti. . . Infra brev’ora
Qual resti scampo a chi te perde udrai.

SCENA IV.

CINIRO, MIRRA, CECRI, EURICLEA,
sacerdoti, coro, popolo.

Cin. Contaminato è il rito ; ogni solenne
Pompa omai cessi, o taccian gl’inni. Altrove
Itene intanto, o sacerdoti. Io voglio
(Miserò padre!) almen pianger non visto.

SCENA V.

CINIRO, MIRRA, CECRI, EURICLEA.

Eur. Mirra, più presso a morte assai che a vita
Stassi : il vedete, ch’ io a stento la reggo ?
Oh figlia! . . .

Cin. Donne, a sè medesma in preda
Costei si lasci e alle sue furie inique.
Duro, crudel, mal grado mio, mi ha fatto

Eur. D ich sterbe an ihrer Statt!
Per. Wehe mir! ihr Antlitz wird immer mehr
verstört. D Welch ein Schaudern faßt mich!
Chor. Die reine Treue und die ewige Eintracht
mögen sich in der Verlobten Brust ihre Tempel
bauen ; und Alecto, die Hölische, versuche es im-
mer vergebens, sammt ihren graußigen Schwe-
stern, das starke, ungetroffene Herz der über jedes
Lob erhabenen Braut mit ihren schwarzen Fackeln
anzustürmen, und umsonst nage wuhentbrannt
an sich selbst die verderbliche Zwietracht. . .
Myr. Was sagt Ihr da ? Die schrecklichen Fu-
rien, sie sind schon alle in meinen Busen einge-
zogen, da sind sie : sieh, die wüthigen Erinnen,
wie sie mich mit der Schlangengeißel und den dü-
stern Fackeln umkreisen ; ha! diese sind wohl die
Fackeln, welche dieser Hymen verdient !. . .

Cyn. Götter! was höre ich ?
Cec. Tochter, Du faselst !
Per. D ungelige Hochzeit! Nein, nimmer-
mehr werde ich. . .
Myr. Was geht hier vor ! Schweigen schon
die Gesänge ? Wer drückt mich an seinen Busen ?
Wo bin ich ? Was sagte ich ? Bin ich schon seine
Braut ? Weh mir ?

Per. Du bist nicht Braut, Myrrha ; und nim-
mer, das schwöre ich Dir, wirst Du Perens’ Braut
sein. Auch mein Herz ist von tobenden Furien
durchwühlt, welche, wenn auch von den Deinigen
verschieden, nicht minder mächtig sind. Durch Dich
bin ich nun die Fabel der ganzen Welt, bin mir
selbst noch unerträglicher als Dir geworden ; doch
deswegen sollst Durdurch mich nicht unglücklich wer-
den. Du hast Dich wider Deinen Willen vollends
verrathen ; der unüberwindliche Abscheu, den Du
so lange gegen mich nährst, leuchtet nun vollends
durch. D, wohl uns Beiden, daß Du zur Zeit
Dich noch verriethst ! Nun bist Du vom Joche ge-
löst, das Du verlangtest, und doch verabscheuest,
Du bist gerettet und bist frei. Meinen verhassten
Public entziehe ich deinen Augen auf immer, Du
sollst froh und zufriednen sein. . . In kurzer Weile
sollst Du auch erfahren, welcher Weg dem übrig
bleibe, der Dich verliert.

Vierter Auftritt.

Cynirus, Myrrha, Cecris, Euriclea, Priester, Chor,
Volk.

Cyn. Entweicht ist der heilige Dienst ; macht je-
dem feierlichen Gepränge ein Ende ; laßt die Ge-
sänge schweigen ! Weicht Ihr auch, Priester ! Un-
glückseliger Vater, will ich wenigstens ungesehen
weinen.

Fünfter Auftritt.

Cynirus, Myrrha, Cecris, Euriclea

Eur. Myrrha ist dem Tode näher, als dem
Leben. Seht Ihr, wie ich sie kaum aufrecht
halten kann ? D meine Tochter !. . .

Cyn. Weiber, überlaßt Sie sich selbst und ihren
verruchten Furien. Sie hat mich mit ihrer uner-
hörten Weise gegen meine Gewohnheit hart und

Con gl'inauditi modi suoi : pietade
 Più non ne sento. Ella, all'altar venirme,
 Contra il voler dei genitori quasi,
 Ella stessa il voleva : e sol per trarci
 A tal nostr' onta e sua?... Pietosa troppo,
 Delusa madre, lasciala : se pria
 Noi severi non fummo, è giunto il giorno
 D' esserlo al fine.

Mir. È ver : Ciriaco meco
 Inesorabil sia; null' altro io bramo;
 Null' altro io voglio. Ei terminar può solo
 D' una infelice sua figlia non degna
 I martir tutti. — Entro al mio petto vibra
 Quella che al fianco cingi ultrice spada :
 Tu questa vita misera, abborrita,
 Davi a me già ; tu me la togli : ed ecco
 L' ultimo dono ond' io ti prego... Ah! pensa ;
 Che se tu stesso e di tua propria mano
 Me non uccidi, a morir della mia
 Omai mi serbi, ed a null' altro.

Cin. Oh figlia!...
Cec. Oh parole! Oh dolor!... Deh! tu sei padre:
 Padre tu sei;... perchè innasprirlà?... Or forse
 Non è abbastanza misera? Ben vedi,
 Mal di se stessa è donna; ad ogni instante
 Fuor di sè stessa è dal dolore...

Eur. O Mirra...
 Figlia,... e non m'odi? Parlar... pel gran pianto.
 Non posso...

Cin. Oh stato!... A sì terribili vista
 Non reggo... Ah! sì, padre pur troppo io sono;
 E di tutti il più misero... Mi sforza
 Già, più che l'ira, or la pietà. Mi traggio
 A pianger solo altrove. Ah! voi sovressa
 Vegliate intanto. — In sè tornata, in breve,
 Ella udrà poscia favellarle il padre.

SCENA VI.

CECRI, MIRRA, EURICLEA.

Eur. Ecco di nuovo ella i sensi ripiglia...

Cec. Buona Euriclea, con lei lasciami sola;
 Parlarle voglio.

SCENA VII.

CECRI, MIRRA.

Mir. — Uscito è il padre?... Ei dunque.
 Ei di uccidermi nega?... Deh! pietosa
 Dammi tu, madre, un ferro : ah! sì, se l'ombra
 Pur ti riman per me d' amore, un ferro,
 Senza indugiar, dammi tu stessa. Io sono
 In senno appieno ; e ciò ch' io dico e chieggo
 So quanto importi : al senno mio, deh! credi ;
 N' è tempo ancor : ti pentirai, ma indarno,
 Del non mi aver d' un ferro oggi soccorsa.

Cec. Diletta figlia,... oh ciel!... tu, pel dolore,
 Certo vaneggi. Alla tua madre mai
 Non chiederesti un ferro... — Or più di nozze
 Non si favelli : uno inaudito sforzo
 Quasi pur troppo a compierle ti trasse :

grausam gemacht ; ich fühle kein Mitleid mehr für
 sie. Wollte sie doch selbst, fast wider der Eltern
 Willen zum Altar treten... Doch nur um sich und
 uns öffentlich zu brandmarken. Laß sie, Du zu
 liebevolle, bethörte Mutter, wenn wir bisher
 nicht streng waren, die Zeit ist angekommen,
 daß wir es endlich seien.

Myrr. Du sprichst recht ; Cynirus, sei nur un-
 erbittlich gegen mich ; nichts anderes wünsche ich,
 nichts anderes begehre ich. Er kann allein allen
 Qualen seiner unglücklichen, unwürdigen Toch-
 ter ein Ende machen. — Schleudere in meinen
 Busen das Radeschwert, das Deine Lenden
 umgürtet. Du schenkest mir einst dieses elende,
 verhasste Leben ; nimm Du es mir ; es ist das letzte
 Geschenk, um das ich Dich bitte. Ach, denke, daß
 wenn Du mich nicht selbst mit Deiner Hand
 tödest, Du mich dazu aufsparrst, um von mei-
 ner eigenen zu sterben und zu nichts Anderem.

Cyn. O Tochter!

Cec. Welche Worte!... Welcher Schmerz!
 Doch Du bist wohl Vater, ja Du bist Vater ; wa-
 rum sie so erbittern? Ist sie vielleicht nicht elend
 genug? Du siehst es, sie ist kaum Herrin ihrer
 selbst; jeden Augenblick reißt sie ihr Schmerz außer
 sich...

Eur. O Myrrha... Tochter... hörst Du mich
 nicht!... Ich kann vor Thränen nicht sprechen!

Cyn. O welcher ein Zustand! Ich halte diesen
 schrecklichen Anblick nicht aus. Ja wohl bin ich
 Vater,... und der unglücklichste von Allen. Schon
 vermag über mich das Mitleid mehr als der Zorn.
 Ich ziehe von hier, um anderswo allein zu wei-
 nen. Wacht indeß Ihr über sie. Bald wird sie,
 wenn sie in sich zurückkehrt, die Sprache des Va-
 ters vernehmen.

Sechster Auftritt.

CECRI, MYRRA, EURICLEA.

Eur. Da erholt sie sich wieder.

Cec. Gute Euriclea, laß mich mit ihr allein ;
 ich will zu ihr reden.

Siebenter Auftritt.

CECRI, MYRRA.

Myrr. Der Vater hat uns verlassen? Er ver-
 weigert es also mich zu tödten?... Sei barmher-
 zig, Du meine Mutter, reiche mir einen Stahl;
 ach ja, wenn nur ein Schatten von Liebe in Dir
 bleibt, reiche mir ohne Zagen einen Stahl, Du
 selbst. Ich bin vollends bei Sinnen und weiß,
 was das bedeute, was ich sage und verlange ; o
 glaube an meinen Verstand ; es ist noch Zeit ; Du
 würdest es zu spät bereuen, daß Du mir mit ei-
 nem Dolche nicht zu Hilfe eiltest...

Cec. Geliebte Tochter! o Himmel! Du
 sprichst irre, wohl vor Schmerz. Nie würdest Du
 sonst von Deiner Mutter einen Stahl verlangen.
 — Nun soll man hier von Hochzeit nicht mehr
 sprechen ; durch eine unerhörte Anstrengung hat-

Ma più di te potea natura : i Numi
Io ne ringrazio assai. Tu fra le braccia
Della dolce tua madre starai sempre :
E se ad eterno pianto ti condanni,
Pianger io teco eternamente voglio,
Nè mai, nè d' un sol passo, mai lasciarti :
Sarem sol' una ; e del dolor tuo stesso,
Pioch' ei da te partir non vuoi, anch'io
Vestirmi vo'. Più suora a te, che madre,
Spero, mia vra!... Ma, oh ciel! che veggio? O fi-
Meco adirata sei?... me tu respingi?... [glia,...
E di abbracciarmi nieghi? e gl' infuocati
Sguardi?... Ohimè! figlia,... anco alla madre?..

Mir. Ah! troppo
Dolor mi accresce anco il vederti : il cuore,
Nell' abbracciarmi tu, vieppiù mi squarci... —
Ma.. ohimè! che dico? Ah! madre!.. Ingrata, ini-
Figlia indegna son io, che amor non morto. [qua,
Al mio destino orribile me lascia;...
O se di me vera pietà tu senti,
Io tel ridico, uccidimi.

Cec. Ah! me stessa
Ucciderei, s' io perdetti dovessi :
Ahi cruda! e puoi tu dirmi e replicarmi
Cosà acerbe parole? — Anzi, vo' sempre
D' ora in poi sol tuo viver vegliar io.

Mir. Tu vegliare al mio vivere? ch' io deggia,
Ad ogni istante, io rimirarti? innanzi
Agli occhi miei tu sempre? ah! pria sepolti
Voglio in tenebre eterne gli occhi miei:
Con queste man mie stesse io stessa pria
Me li vo'sverre io dalla fronte...

Cec. Oh cielo!
Che ascolto?... Oh ciel!... Rabbrividir mi fai.
Me dunque abborri!...

Mir. Tu prima, tu sola,
Tu sempiterna cagione funesta
D'ogni miseria mia...

Cec. Che parli?.. Oh figlia!...
Io la cagion?... Ma già il tuo pianto a rivi...

Mir. Deh! perdonami ; deh... Non io favello;
Una incognita forza in me favella...
Madre, ah! troppo tu m' ami ; ed io...

Cec. Me nomi
Cagion?...

Mir. Tu, si ; de' mali miei cagione
Fosti, nel dar vita ad un' empia ; e il sei
S' or di tormela nieghi ; or ch' io ferventi
Prieghi ten porgo. Ancor n' è tempo ; ancora
Sono innocente, quasi... — Ma,... non regge
A tante furie... il languente... mio... corpo...
Mancano i piè,... mancano... i sensi...

Cec. Io voglio
Trarti alle stanze tue. D' alcun ristoro
D' uopo hai, son certa : dal digiun tuo lungo
Nasce in te il vaneggiare. Ah! vieni ; e al tutto
In me ti affida ; io vo'servirti, io sola.

test Du es leider fast über Dich gebracht, sie zu
vollenden ; doch die Natur war stärker als Du,
und ich weiß den Göttern großen Dank dafür,
Du wirst nun immer in den Armen Deiner lieb-
reichen Mutter bleiben, und wenn Du Dich zu
ewigem Weinen verurtheilst, will auch ich ewig
mit Dir weinen und auch nicht einen Schritt von
Dir weichen. Wir werden nur ein Wesen bilden,
Dein Gram, da er von Dir nicht lassen will, soll
nun auch mich kleiden. Du wirst, hoffe ich, in mir
mehr eine Schwester als eine Mutter finden. . .
Doch, Himmel! was sehe ich? Tochter, Du zürnst
mir? und weisest mich zurück und fliehst vor mei-
ner Umarmung, und Deine feuersprühenden
Blicke? . . . Wie, meine Tochter! . . . Selbst zu
Deiner Mutter? . . .

Myr. Ha, Dein Anblick erhöht nur zu sehr
meinen Schmerz ; Du reißest mir das Herz noch
tiefer auf, da Du mich umarmest. — Doch wehe
mir! . . . Was sage ich? . . . O Mutter, ich bin
eine undankbare, frevelhafte, unwürdige Tochter,
welche keine Liebe verdient. Ueberlaß mich mei-
nem schauerlichen Schicksale ; oder, wenn Du zu
mir wahres Mitleid fühlst, ich sag' es Dir wieder
. . . tödte mich!

Cec. Ich würde wohl mich selber tödten,
wenn ich Dich verlieren sollte. Ach, Grausame!
und kannst Du diese herben Worte vor mir aus-
sprechen und sie wiederholen? Steh, von nun an
will ich fortan über Dein Leben wachen.

Myr. Du über mein Leben wachen? Und ich
müßte Dich beständig sehen? Du immer vor mei-
nen Augen? Ach, eher sollen sich diese Augen in
ewige Finsterniß begraben, eher will ich sie mir
selbst mit diesen Händen aus der Stirne reißen.

Cec. Himmel! Was vernehme ich? Du machst
mich schauern. Du verabscheust mich also?

Myr. Du, die erste, die einzige, ewige, unselige
Ursache meines Elends. . .

Cec. Was sagst Du, Tochter? Ich, die Ursache?
Doch Deine Thränen, die schon in Strömen . . .

Myr. Ach, verzeihe mir! Nicht ich bin es, die
ich spreche; es spricht eine dunkle Macht aus mir.
Du liebst mich zu sehr, Mutter, und ich . . .

Cec. Mich nennst Du die Ursache? . . .

Myr. Ja, wohl warst Du die Ursachen meiner
Leiden, da Du dieser Verruchten das Leben gabst,
und noch bist es, wenn Du Dich nun weigerst, es
jezt wieder zu nehmen, wo ich Dich so heiß darum
anklehe! Noch ist es Zeit ; noch bin ich unschuldig
fast . . . — Doch der schwache Körper kann gegen
all diese Furien nicht kämpfen . . . Die Kraft
schwindet mir . . . es schwinden mir die Sinne.

Cec. Ich geleite Dich auf Dein Gemach. Du
brauchst wohl einige Stärkung. . . Dein verwirr-
tes Neden ist eine Folge Deines langen Fastens.
D komm, vertraue Dich mir ganz an ; nur ich,
ich allein soll Dir dienen.

Fünfter Aufzug.

SCENA I.

CINIRO.

Cin. Oh sventurato, oh misero Però!
Troppo verace amante! Ah! s'io più ratto
Al giunger era, il crudo acciara forse
Tu non vibravi entro al tuo petto. — Oh cielo!
Che dirà l' orbo padre? ei lo attendeva
Sposo e felice! ed or di propria mano
Estinto, esangue corpo, innanzi agli occhi
Ei recar sel vedrà, — Ma sono io padre
Men di lui forse l' addolorato? è vita
Quella a cui resta, infra sue furie atroci,
La disperata Mirra? è vita quella
A cui l'orrido suo stato noi lascia? —
Ma udirla voglio; e già di ferreo usbergo
Armato ho il core. Ella ben merta (e il vede).
Il mio sdegno; ed in prova, al venir lenta
Mostrasi: eppur, dal terzo messo ella ode
Già il paterno comando. — Orribil certo
E rilevante arcano havvi nascoso
In questi suoi travagli. O il vero udirne
Dal di lei labro io voglio, o mai non voglio,
Mai più, vederla al mio cospetto innante...
Ma, (oh ciel!) se forza di destino ed ira
Di offesi Numi an un lagrimar perenne
La condanna innocente, aggiunger deggio
L'ira d'un padre a sue tante sventure?
E abbandonata e disperata a lunga
Morte lasciarla?... Ah! mi si spezza il core..
Pure il mio immenso affecto, in parte almeno,
Ora è mestier ch'io, per la prova estrema,
Le asconda. In suon di sdegno ella finora
Mai non mi udia parlarle: il cor si saldo,
No, donzella non ha che incontro basti
Al non usato minacciar del padre. —
Eccola al' fine. — Ohimè! come si avanza
A tardi passi e sforzati! Par ch' ella
Al mio cospetto a morire sen venga.

SCENA II.

CINIRO, MIRRA.

Cin. — Mirra, che nulla tu il mio onor curassi
Creduto io mai, no, non l' arvei; convinto
Me n'hai (pur troppo!) in questo di fatale
A tutti noi: ma che ai comandi expressi
E replicati del tuo padre or tarda
All' obbedir tu sii, più nuovo ancora
Questo a me giunge.

Mir.

... Del mio viver sei

Erster Auftritt.

Cynirus.

Armer, unglückseliger Perceus! Du hast nur
allzuwahr geliebt! Ach wenn ich schneller dahin
geeilt wäre, vielleicht hättest Du den grausamen
Stahl nicht in Deine Brust gestoßen. O Himmel!
was wird nun der beraubte Vater sagen? Er
harrte des glücklichen Bräutigams, und sieht sich
nun an dessen Statt einen entseelten, verbluteten
Leichnam vor die Augen bringen! — Doch bin ich
vielleicht ein minder betrübter Vater? Kann man
es noch ein Leben nennen, das, welchem Myrrha,
die Verzweifelte, mitten unter ihren gräßlichen
Jurien aufgespart ist? Und das, welches ihr schreck-
licher Zustand mir noch übrig läßt, ist's noch ein
Leben? Doch will ich sie hören; mein Herz habe
ich dazu mit einem eisernem Panzer bewaffnet.
Sie verdient meinen Zorn, und sie weiß es wohl,
darum zögert sie so zu erscheinen, wiewohl sie des
Vaters Willen schon vom dritten Boten vernahm.
— Es birgt sich gewiß in ihrem Leiden ein schau-
derhaftes, wichtiges Geheimniß. Entweder sollen
mir ihre Lippen die ganze Wahrheit gestehen, oder
nimmer und nimmermehr soll sie sich meinen
Blicken zeigen. Doch wenn sie des Schicksals Tücke,
oder der Zorn beleidigter Götter zu ewigen Thrä-
nen unschuldig verurtheilt soll ich zu ihren vielen
Martern auch den väterlichen Zorn hinzufügen?
Ach, es bricht mir das Herz! . . . Doch thut es
Noth, daß ich ihr zu dieser letzten Probe meine
ungemeßene Liebe wenigstens zum Theile ver-
berge. Sie hat von mir noch nie Worte des Un-
willens gehört; ein Mädchenherz kann nicht so
hart sein, um den ungewohnten väterlichen Dro-
hungen zu widerstehen. — Da kommt sie endlich.
— Ach, wie sie langsamen und gezwungenen
Schrittes einhertritt! Fast scheint es, als komme
sie, um vor meinen Augen zu sterben!

Zweiter Auftritt.

Cynirus, Myrrha.

Cyn. Myrrha, daß Dir meine Ehre gar nichts
werth wäre, hätte ich wohl nie gedacht. Doch Du
selbst hast mich an diesem für uns Alle so unheil-
vollen Tage leider davon überzeugt. Daß Du nun
aber dem gemessenen Befehle des Vaters zu ge-
horchen zögerst, das kommt mir noch neuer vor.

Myr. Du allein bist Herr meines Lebens. Du

Signor, tu solo... Io de' miei gravi... e tanti Falli... la pena... a te chiedeva... io stessa... Or dianzi, ... qui... — Presente era la madre;... Deh! perchè allor... non mi uccidevi?...

Cin. E tempo, Tempo or mai, si, di cangiar modi, o Mirra. Disperate parole indarno muovi; E disperati e in un tremanti sguardi Al suolo affissi indarno. Assai ben chiara In mezzo al dolor tuo traluca l'onta; Rea ti senti tu stessa. Il tuo più grave Fallo è il tacer col padre tuo: lo sdegno Quindi appien tu ne merti, e che in me cissi L'immenso amour che all'unica mia figlia Io già portai. — Ma che? tu piangi? e tremi? E inorridisci?... e taci? — a te fia dunque L'ira del padre insopportabil pena?

Mir. Ah!... peggior... d'ogni morte...
Cin. Odimi. — Al mondo

Favola hai fatto i genitori tuoi, Quanto te stessa, coll'infauto fine Che al da te volute nozze hai posto. Già l'oltraggio tuo crudo i giorni ha tronchi Del misero Però... .

Mir. Che ascolto? Oh cielo!

Cin. Però, sì, muore; e tu lo uccidi, Uscit o Del nostro aspetto appena, alle sue stanze Solo e sepolto in un muto dolore Ei si ritrae: null' uomo osa seguirlo. Io, (lasso me!) tardo pur troppo io giungo... Dal proprio acciaio trafitto, ei giaccia Entro un mare di sangue: a me gli sguardi Pregni di pianto et di morte inalzava;... E, fia i singulti estremi, dal suo labro Usciva ancor di Mirra il nome. — Ingrata!...

Mir. Deh! più non dirmi... Io sola, io degna Di morte... E ancor respiro?... [sono]

Cin. Il duolo orrendo Dell' infelice padre di Però, Io, che son padre ed infelice, io solo Sentir lo posso; io' so quanto esser debba Lo sdegno in lui, l' odio, il desio di farne Aspra su noi giusta vendetta. — Io quindi, Non dal terror dell' armi sue, ma mosso Dalla pietà del giovinetto estinto, Voglio, qual de' padre ingannato e effeso, Da te sapere (e ad ogni costo io l' voglio) La cagion vera di sì orribil danno. — Mirra, invan me l'ascondi: ah! ti tradisce Ogni tuo menom' atto. — Il parlar rotto; Lo impallidire e l'arrossire; il muto Sospirar grave; il consumarsi a lento Fuoco il tuo corpo; e il sogguardar tremante; E il confonderti incerta; e il vergognarti, Che mai da te non si scompagna:... ah! tutto, Sì tutto in te mel dice, e invan tu il neghi;... Son siglie in te le furie tue... d'amore.

Mir. Io?... d'amor?... Deh! nol credece... [l'inganni.]

allein... Ich flehte selber hier vor Kurzem um die Strafe meiner schweren und vielen Sünden. Die Mutter war zugegen... Ach warum hast Du mich damals nicht getödtet?

Cyn. Es ist nun hohe Zeit, Myrrha, eine andere Art anzunehmen. Umsonst gefällst Du dich in Worten der Verzweiflung, umsonst heftest Du verzweiflungsvolle und zugleich zitternde Blicke auf den Boden. Die Schande scheint nur zu hell durch Deinen Schmerz; Du selbst fühlst Dich schuldig, und Dein schwerstes Vergehen ist, daß Du mit Deinem Vater schweigst: mithin verdienst Du vollends seinen Zorn, und verdienst, daß die unendliche Liebe in mir ersterbe, die ich für Dich hegte... Aber Du weinst und zitterst und schänderst?... und schweigst? Es wäre Dir also unerträgliche Strafe des Vaters Zorn?

Myr. Ach, schrecklicher als jener Tod.

Cyn. Nun höre mich an! Der unselige Ausgang, den die von Dir verlangte Hochzeit durch Dich nahm, hat Dich und Deine Eltern zur Fabel der ganzen Welt gemacht. Der blutige Schimpf brach schon des armen Pereus Tage ab... .

Myr. Was höre ich? Himmel!

Cyn. Ja, Pereus stirbt, und Du bist's, die ihn tödtet. Kaum hatte er sich unseren Augen entzogen, zog er sich allein und in tiefen Schmerzen vertieft auf seine Gemächer zurück; Niemand wagte es, ihm nachzueilen. Ich, o wehe mir! komme leider auch zu spät. Durchbohrt mit dem eigenen Schwerte lag er in Blut gebadet; er hob zu mir das brechende und noch thränende Auge... und mitten in dem letzten Schluchzen kispelten seine Lippen noch Myrrha's Namen — Undankbare!...

Myr. O halte ein! Ich allein, ich verdiene den Tod... und athme noch?...

Cyn. Ich, der ich Vater und unglücklich bin, kann allein den ungeheuren Schmerz des Vaters Pereus' fühlen, ich weiß, wie groß in ihm die Entrüstung und der Haß und die Begierde, an mir nun schwere und gerechte Rache zu nehmen, sein muß. — So will ich nicht weil ich seine Waffeu fürchte, sondern aus Erbarmen zum entseelten Jüngling, so wie sich einem getäuschten und beleidigten Vater ziemt, von Dir erfahren — und um jeden Preis will ich es — welche die wahre Ursache dieses schauerhaften Unglücks sei. — Myrrha, Du verhehlst sie mir umsonst; die unbedeutendste Deiner Geberden verräth Dich. — Die abgebrochenen Reden, Dein plötzliches Erblichen und Erröthen, Dein stummes, dumpfes Seufzen. Dieses langsame Feuer, das Dich verzehrt, der ungewisse Blick, und die ängstliche Verzerrung, und die Scham, die sich nie von Dir trennt... Alles, ja Alles sagt mir — umsonst ist Dein Lügner — daß die Furien, die in Dir wohnen, Liebesfurien sind.

Myr. Ich!... lieben?... Ach glaube es nicht!... Du irrst dich!...

Cin. Più il nieghi tu, più ne son io convinto. E certo in un son io (pur troppo!) omai Ch'esser non puote altro che oscura fiamma, Quella cui tanto ascondi.

Mir. Ohimè!... che pensi? Non vuoi col brande uccidermi;... et coi detti... Mi uccidi intanto...

Cin. E dirmi pur non l'osi, Che amor non senti? E dirmelo e giurarlo Anco ardiresti, io ti terria spergiura. — Ma chi mai degno è del tuo cor, se averlo Non potea pur l'incomparabil, vero, Caldo amator, Però? — Ma, il turbamento Cotanto è in te;... tale il tremor, sì fera La vergogna, e in terribile vicenda Ti si scolpiscon sì forte sul volto: Che indarno il labro negheria...

Mir. Vuoi dunque... Farmi... al tuo aspetto... morir... di vergogna?.. E tu sei padre?

Cin. E avvelenar tu i giorni, Troncarli vuoi, di un genitor che t'ama Più che sè stesso, con l' inutil, crudo, Ostinato silenzio? — Ancor son padre: Scaccia il timor; qual ch' ella sia tua fiamma, (Pur ch' io potessi vederti felice!) Capace io son d' ogni inaudito sforzo Per te, se la mi sveli. Ho visto e veggo Tuttor (misera figlia!) il generoso Contrasto orribil che ti strazia il core Infra l'amore e il dover tuo. Già troppo Festi, immolando al tuo dover te stessa: Ma, più di te possente, Amor nol volle. La passion puossi escusar; ha forza Più assai di noi; ma il non svelarla al padre, Che tel comanda e ten scongiura, indegna D'ogni scusa ti rende.

Mir. — O Morte! Morte! Cui tanto in voco, al mio dolor tu sorda Sempre sarai?...

Cin. Deh! figlia, acqueta alquanto, L' animo acqueta: se non vuoi sdegnato Contaa te più vedermi, io già nol sono Più quasi omai; purchè tu a me favelli. Parlami, deh! comme a fratello. Anch' io Conobbi amor per prova: il nome...

Mir. Oh cielo!... Amo, sì; poichè a distelo mi sforzi; Io disperatamente amo, ed indarno. Ma qual ne sia l'oggetto, nè tu mai, Nè persona il saprà: lo ignora ei stesso... Ed a me quasi io 'l niego.

Cin. Ed io saperlo E deggio e voglio. Nè a te stessa cruda Esser tu puoi, che a un tempo assai nol sii Più ai genitori che ti adoran sola. Deh! parla: deh! — Già, di crucciato padre,

Cyn. Je mehr Du es läugnest, desto mehr bin ich davon überzeugt. Und sicher bin ich leider auch, daß diese Flamme, die Du so sorgfältig verbirgst, nur eine unedle sein kann.

Myr. Wehe mir!... Was denkst Du? Du willst mich mit dem Schwerte nicht tödten und doch mordest Du mich indes mit Deinen Worten.

Cyn. Doch wagst Du es nicht mir zu sagen, daß du keine Liebe fühlst? Und wenn du es auch sagtest und schwörest, ich würde Dich für meineidig halten. Doch sprich, wer ist doch Deines Herzens würdig, wenn es Perens nicht besitzen konnte, der Dich so treu, so wahr und unvergleichlich liebte? — Doch ist deine Verwirrung und Dein Beben so groß, so schlagend ist die Scham, die sich auf Deinem Angesichte abwechselnd abspiegeln, daß es die Lippe umsonst versuchen würde zu läugnen...

Myr. Du willst also, daß ich vor Scham vor Deinen Augen sterbe? ... Und Du bist Vater?..

Cyn. Und Du willst durch dein eitles, graufames, hartnäckiges Stillschweigen die Tage eines Vaters vergiften und abbrechen, der dich mehr als sich selber liebt? — Noch bin ich Vater; verbanne jede Furcht; welche deine Flamme auch immer sei, wenn du sie mir nur gestehst, ich bin jeder mnerhörten Anstrengung fähig, um dich glücklich zu sehen. Ich war und bin noch, meine arme Tochter, des edelmüthigen, verzweifeltsten Kampfes Zeuge, den dein Herz zwischen Liebe und Pflicht zu bestehen hat. Zu viel thatst Du schon, indem Du dich selbst deiner Pflicht hinopferdest; doch stärker noch als Du, ließ es die Liebe nicht zu. Man kann eine Leidenschaft entschuldigen, welche oft mehr als wir vermag; doch sie dem Vater, der es von dir heischt, der dich darum beschwört, nicht bekennen wollen, das macht jeder Entschuldigung unwürdig.

Myr. O Tod! O Tod! Du, den ich so ansehe, wir stdu meinem Jammer immer taub bleiben?

Cyn. Beruhige doch etwas deine Sinne, meine Tochter, wenn du mich nicht mehr entrüstet sehen willst; schon bin ich's fast nicht mehr, wenn Du nur zu mir sprichst. So sprich zu mir wie zu einem Bruder. Auch ich erfuhr was Liebe heißt: der Name....

Myr. O Himmel! Ich liebe, ja — der Du mich zwingst, es Dir zu sagen — Ich liebe mit Verzweiflung und ohne Hoffnung. Doch wer der Gegenstand meiner Leidenschaft sei, wirst weder Du noch Jemand sonst erfahren, weiß er es doch nicht selbst, und berge ich es fast auch vor mir!

Cyn. Und ich muß und will es wissen. Du kannst gegen Dich selbst nicht grausam sein, ohne es zugleich gegen Deine Dich allein anbetenden Eltern zu werden. Ach! sprich doch!... Der früher erzürnte Vater steht nun als Bittender und Fle-

Vedi ch' io torno e supplice e piangente :
 Morir non puoi, senza pur trarci in tomba. —
 Qual ch' ei sia colui ch' ami, io 'l vo' far tuo.
 Stolto orgoglio di re strappar non puote
 Il vero amor di padre dal mio petto.
 Il tuo amor, la tua destra, il regno mio,
 Cangiar ben ponno ogni persona umile
 In alta e grande : e, ancor che umil, son certo
 Che indegno al tutto esser non può l'uom ch'ami.
 Te ne scongiuro, parla : io ti vo' salva
 Ad ogni costo mio.

Mir. Salva?... Che pensi?...
 Questo stesso tuo dir mia morte affretta...
 Lascia, deh! lascia, per pietà, ch' io tosto
 Da te... per sempre... il piè... ritragga...

Cin. O figlia
 Unica amata; oh! che di' tu? Deh! vieni
 Fra le paterne braccia. — Oh cielo! in atto
 Di forsennata or mi respingi? Il padre
 Dunque abborrisci? e di sì vile fiamma
 Ardi, che temi...

Mir. Ah! non è velle;... è iniqua
 La mia fiamma; ne mai...

Cin. Che parli? iniqua
 Ove primiero il genitor tuo stesso
 Non la condanna, ella non fia : la svela.

Mir. Raccapricciar d'orror vedresti il padre,
 Se la sapesse.... Ciniro...

Cin. Che ascolto!
Mir. Che dico?. ah! lassa!.. non so quel ch'io
 [dica...

Non provo amor... Non creder, no... Deh! lascia,
 Tu ne scongiuro per l' ultima volta,
 Lasciami il piè ritrarre.

Cin. Ingrata! omai
 Col disperarmi co' tuoi modi, e farti
 Del mio dolore gioco, omai per sempre
 Perduto hai tu l' amor del padre.

Mir. Oh dura,
 Ferra orribil minaccia!.. Or, nel mio estremo
 Sospir, che già si appressa,... alle tante altre
 Furie mie l' odio crudo aggiungerassi
 Del genitor?... Da te morire... io lungi?...
 Oh madre mia felice!... almen concesso
 A lei sarà... di morire... al tuo fianco...

Cin. Che vuoi tu dirmi? Oh! qual terribil lampo
 Da questi accenti!... Empia, tu forse?

Mir. Oh cielo!
 Che dissi io mai?... Me misera!... Ove sono?
 Ove mi ascondo?... Ove morir? — Ma il fermo
 Tuo mi varrà...*)

Cin. Figlia... Oh! che festi? il ferro...

Mir. Ecco...or... tel rendo... Almen la destra
 [io ratta
 Ebbi al par che la lingua.

*) Rapidissimamente avventatasi al brando del padre, se ne trafigge.

hender vor dir; du kannst nicht sterben, ohne auch
 uns mit in dein Grab zu ziehen. — Wer dein
 Geliebter immer sei. Dein soll er durch mich sein.
 Ein thörichter Fürstenstolz kann die echte Vater-
 liebe aus meinem Busen nicht verschrecken; Deine
 Liebe, Deine Hand und mein Scepter vermögen
 wohl jeden Niedriggeborenen in einen Großen und
 Edlen zu verwandeln, und gewiß bin ich doch, daß
 der Mensch, den du liebst, wenn auch niedrig
 geboren, doch nicht ganz unwürdig sein kann. —
 Ich beschwöre dich, sprich! Ich will um jeden
 Preis dich retten.

Myr. Mich retten!... Was denkst du?...
 Diese Worte beschleunigen schon meinen Tod!
 O laß mich! laß mich, aus Erbarmen, meine
 Schritte sogleich und auf ewig von Dir wenden.

Cyn. O du meine einzige angebetete Tochter!
 was sagst du da? Komme doch in des Vaters
 Arme! — Himmel, du weißest mich mit wüthen-
 der Geberde zurück? Du verabscheust also den
 Vater! Und so verächtlich ist die Flamme, die du
 nährst, daß...

Myr. Ach, sie ist nicht verächtlich! Sie ist ver-
 rucht, meine Flamme, und nimmer soll sie...

Cyn. Was sagtest Du? Verrucht kann sie
 nicht sein, wo der Vater der Erste ist, der sie nicht
 verdammt.

Myr. Den Vater sähest du vor Entsetzen
 schauern, kannte sie nur... Cynirus...

Cyn. Was höre ich!

Myr. Ich Unglückliche! Was sage ich?...
 Ach ich weiß nicht mehr, was ich sage... Nein, ich
 fühle keine Liebe!... Nein, glaube es nicht! O
 laß mich von hier ziehen; zum letzten Male be-
 schwöre ich dich darum!

Cyn. Undankbare! deine Weise hat mich zur
 Verzweiflung getrieben, und Du weidest Dich an
 meinen Schmerzen; so sei des Vaters Liebe auf
 immer Dir verloren.

Myr. O die harte, entsefliche Drohung! Zu
 den vielen Furien, die mich in meinen nahen letz-
 ten Seufzern umlagern, soll sich nun auch des
 Vaters herber Haß gesellen?... So soll ich ent-
 fernt von Dir sterben. O selig, sie meine Mut-
 ter, ihr wenigstens wird es vergönnt sein... zu
 sterben... an deiner Seite!...

Cyn. Was meinst du damit!... O welch' ein
 schrecklicher Blitzstrahl leuchtet durch aus diesen
 Worten!... Gottlose, du vielleicht...

Myr. O Himmel, was sagte ich?... O mir
 Elenden!... Wo bin ich?... Wo verstecke ich
 mich?... Wo sterben?... Doch soll dein Schwert
 dazu mir dienen!...

Cyn. Tochter!... O was thatst du?... Mein
 Schwert!

Myr. Hier... statt ich es dir jetzt... zurück...
 Die Hand war doch schnell... wie die Zunge.

Cin. ... to ... di spavento...
E d' orror pieno e d' ira... e di pietade...
Immobil resto.

Mir. Oh Ciniro!... Mi vedi...
Presso al morire... io vendicarti... seppi...
E punir me... Tu stesso, a viva forza,
L' orridor arcano... dal cor... mi strappasti.
Ma poichè sol colla mia vita... egli esce...
Dal labro mio, ... men rea... mi moro...

Cin. Oh giorno!
Oh delitto! Oh dolore! — A chi il mio pianto?

Mir. Deh! più non pianger; ch'io nol merto.
[Ah! sluggi]

Mia vista infame, ... e a Cecri... ognor... nascondi.

Cin. Padre infelice!... E ad ingojarmi il suolo
Non si spalanca?... Alla morente iniqua
Donna appressarmi io non ardisco; ... eppure
Abbandonar la svenata mia figlia
Non posso...

SCENA III.

CECRI; EURICLEA, CINIRO, MIRRA.

Cec. Al suon d' un mortal pianto...

Cin. Oh cielo! **)

Non t' inoltrar...

Cec. Presso alla figlia...

Mir. Oh voce!

Eur. Ah! vista! nel suo sangue a terra giace
Mirra?...

Cec. La figlia?...

Cin. Arretrati...

Cec. Svenata!...

Come? de chi?... Vederla vo'...

Cin. Ti arretra...

Inorridisci... Vieni... Ella... trafitta

Di propria man s' è col mio ferro...

Cec. E lasci

Così tua figlia?... Ah! la vogi' io...

Cin. Più figlia

Non c' è costei. D' infame orrendo amore

Ardeva ella per... Ciniro...

Cec. Che ascolto? —

Oh delitto!...

Cin. Deh! vieni: andiam, ten priego,
A morir d' onta e di dolore altrove.

Cec. Empia... — Oh mia figlia!...

Cin. Ah! vieni...

Cec. Ah! sventurata!...

Nè più abbracciarla io mai?... *)

SCENA IV.

MIRRA, EURICLEA.

Mir. Quand' io... tel... chiesi...
Darmi... allora... Euriclea, dovevi il ferro...
Io moriva... innocente;... empia... ora... mu ojo.

*) Corre incontro a Cecri, e impedendole d'inoltrarsi, le toglie la vista di Mirra morente.

**) Viene trascinata fuori da Ciniro.

Cyn. Unbeweglich stehe ich vor Schrecken
und Entsetzen... und vor Entrüstung und vor...
Mitleid!

Myrr. O Cynirus; da sieh' mich dem Tode
nahe!... Ich wußte dich zu rächen... und mich zu
strafen... Das entsetzliche Geheimniß hast du
selbst mir... mit Gewalt... aus der Seele ge-
risßen... doch da es meinen Lippen... erst mit
dem Leben zugleich entfährt, ... so sterbe ich...
minder schuldig...

Cyn. O Tag!... O Frevel!... O Jammer!...
Und wem kann ich meine Thränen...

Myrr. Halte deine Thränen ein; ich verdiene
sie nicht! Entsetze meinem schändlichen Anblicke...
und birg... Cecris... auf ewig...

Cyn. Unglückseliger Vater! Und der Boden
öffnet sich nicht mich zu verschlingen?... Ich wage
nicht der verruchten Sterbenden zu nahen, ...
doch kann ich meine verblutende Tochter nicht
verlassen.

Dritter Auftritt.

Cecris, Euriclea, Cynirus, Myrrha.

Cec. Welch dumpfes Todesstöhnen!

Cyn. Himmel! Tritt nicht näher!

Cec. Ich will zu meiner Tochter.

Myrr. O Stimme!...

Eur. Was sehe ich? Myrrha liegt in ihrem
Blute auf der Erde?

Cec. Meine Tochter?...

Cyn. Zurück!...

Cec. Erstochen! Wie?... Vom wem?... Ich
will sie sehen!...

Cyn. Zurück!... und schaudere!... Komm, sie
hat sich mit meinem Schwerte... von eigener
Hand... durchbohrt.

Cec. Und Du verläßt so deine Tochter?... Ich
will zu ihr!...

Cyn. Tochter ist uns jene nicht mehr... Einer
verruchten, schauerhaften Liebe entbrannte sie
zu... Cynirus.

Cec. Was vernehme ich? O Frevel!...

Cyn. Ach komm! Ich beschwöre Dich, laß
uns gehen, um vor Scham und Jammer
anderswo zu sterben!

Cec. Die Gottlose! — O, meine Tochter!

Cyn. Komm!

Cec. Wehe mir. Soll ich sie nicht mehr um-
armen?...

Vierter Auftritt.

Myrrha, Euriclea.

Myrr. Als ich Dich darum bat, ... hättest Du
mir... Euriclea, ... einen Stahl leihen sollen...
Damals wäre ich unschuldig gestorben, ... jetzt
sterbe ich... ruhlos.

PARIS. — IMP. MORRIS ET COMPAGNIE,
rue Amelot, 64.
